

Jahresabschluss 2014  
der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

KST



**Servicebetriebe**  
Tübingen



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Lagebericht</b>	<b>1</b>
Allgemeine Geschäftsentwicklung	1
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	5
Bereich Fuhrpark	6
Bereich Infrastruktur	8
Bereich Friedhöfe	11
Bereich Stadtentwässerung	15
Abwicklung des Vermögensplans	19
Ausblick und Risikoeinschätzung	19
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>21</b>
<b>Bilanz</b>	<b>22</b>
<b>Anhang</b>	<b>23</b>
Allgemeine Angaben	24
Grundlagen der Bilanzierung	24
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
1 – Umsatzerlöse	25
2 – Sonstige betriebliche Erträge	25
3 – Materialaufwand	26
4 – Personalaufwand	27
5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen	28
6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29
7 – Außerordentliches Ergebnis	29
8 – Steuern	29
Erläuterungen zur Bilanz	30
9 – Sachanlagen	30
10 – Vorräte	30
11 – Bankverrechnungskonto	31
12 – Stammkapital	31
13 – Rücklagen	31
14 – Gewinn/Verlust	31
15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse	32
16 – Rückstellungen	32
17 – Verbindlichkeiten	33
Vorschlag zur Ergebnisverwendung	34
<b>Anlagen</b>	<b>35</b>



## Lagebericht

### Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind organisatorisch wie folgt gegliedert:

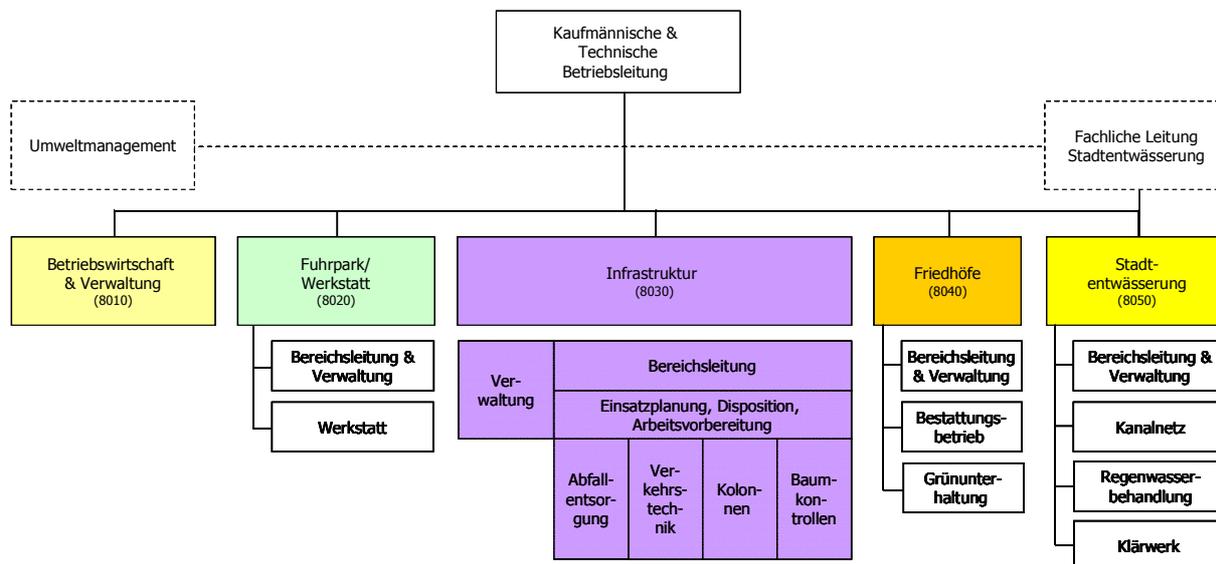


Abbildung 1: Organisationsaufbau der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST)

Im Geschäftsjahr 2014 verzeichneten die KST ein Jahresergebnis von -190.584,13 Euro. Damit konnte die Ergebnissituation im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden (Vorjahr: -446.212,14 Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bewegt sich im negativen Bereich und beläuft sich auf einen Verlust in Höhe von -153.535,44 Euro.

Das Jahresergebnis der KST setzt sich darüber hinaus wie folgt zusammen (vgl. Abbildung 2 auf der Folgeseite): Im Wesentlichen wurde der deutliche Jahresverlust durch den Bereich Infrastruktur (-298.365,44 Euro) verursacht. Auch das Friedhofswesen (-251.498,07 Euro) und der Fuhrpark (-37.893,08 Euro) schlossen das Geschäftsjahr 2014 defizitär ab. Die Stadtentwässerung schloss das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 397.172,46 Euro ab. Dieser Überschuss konnte aufgrund der langen Vakanz der kaufmännischen Betriebsleitung und dem Kassenschluss der Universitätsstadt Tübingen im Jahresabschluss 2014 nicht erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden. Die dafür notwendigen Abschlussbuchungen waren bis zum Zeitpunkt des Kassenabschlusses der Stadtkasse noch nicht fertiggestellt und wurden im Buchungsjahr 2015 nachgeholt.

Die gesamten Aufwendungen des Bereichs Betriebswirtschaft/Verwaltung wurden, aufgrund dessen Querschnittsfunktion, auf die anderen Betriebsbereiche umgelegt.

Auf die Ursachen für die einzelnen Ergebnisse wird in den Ausführungen zu den jeweiligen Bereichen eingegangen.

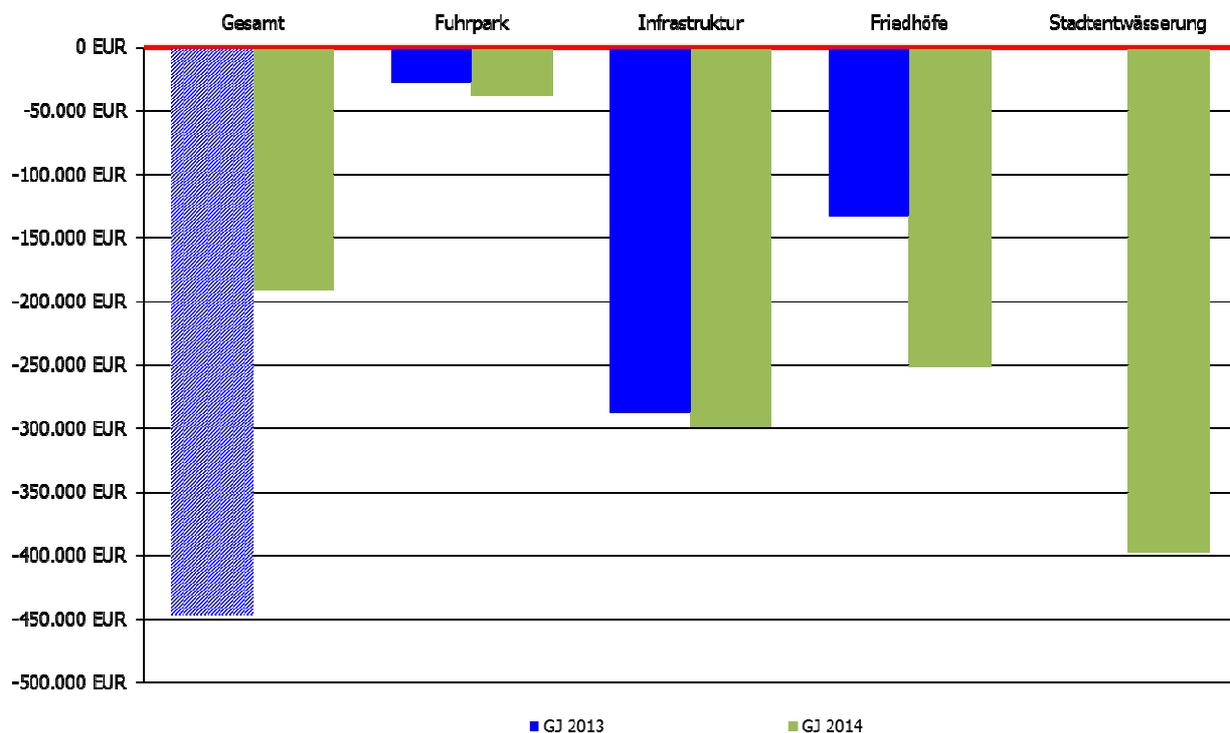


Abbildung 2: Übersicht der Bereichsergebnisse im Geschäftsjahresvergleich

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 22,8 Mio. Euro und lag 200.000 Euro über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse von der Stadt beliefen sich auf 10,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro), was einem Anteil von 44,3 Prozent an den Gesamtumsätzen entspricht. Die Erlöse von der Stadt lagen um 5,6 Prozent über dem Plan-Ansatz für das Jahr 2014.

Betrachtet man die Aufwandstruktur, so war auch im Jahr 2014 der Personalaufwand, mit rund 35 Prozent, der größte Anteil am Gesamtaufwand. Beim Materialaufwand kam es zu einer leichten Erhöhung um einen Prozentpunkt auf 26 Prozent. Die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei 20 bzw. 10 Prozent am Gesamtaufwand. Der Zinsaufwand lag wie im Vorjahr bei 9 Prozent, da im Jahr 2014 keine weiteren Kredite aufgenommen wurden.

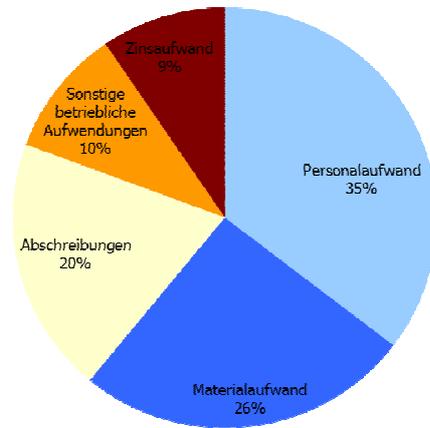


Abbildung 3: Aufwandsstruktur des Gesamtbetriebs

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den KST beschäftigt, somit lag die Mitarbeiter-Produktivität (Umsatz pro Mitarbeiter/in) bei 126.100 Euro. Im Vorjahresvergleich ist dies eine Reduzierung um rund 1.600 Euro.

Betrachtet man den Krankenstand im Geschäftsjahr, so betrug der durchschnittliche und um Langzeitkranke bereinigte Krankenstand 6,12 Prozent. Dies entspricht einer krankheitsbedingten Abwesenheit von durchschnittlich 14,6 Arbeitstagen. Im Vergleich zum Vorjahreswert liegt eine Verschlechterung vor (2013: 5,60 Prozent). Zieht man den Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (3,8 Prozent) aller gesetzlich Versicherten, so liegt der KST-Wert höher, was allerdings auf die Charakteristik der bei den KST durchgeführten Tätigkeiten zurückzuführen (in hohem Maße körperliche und witterungsbeeinflusste Arbeit) ist.

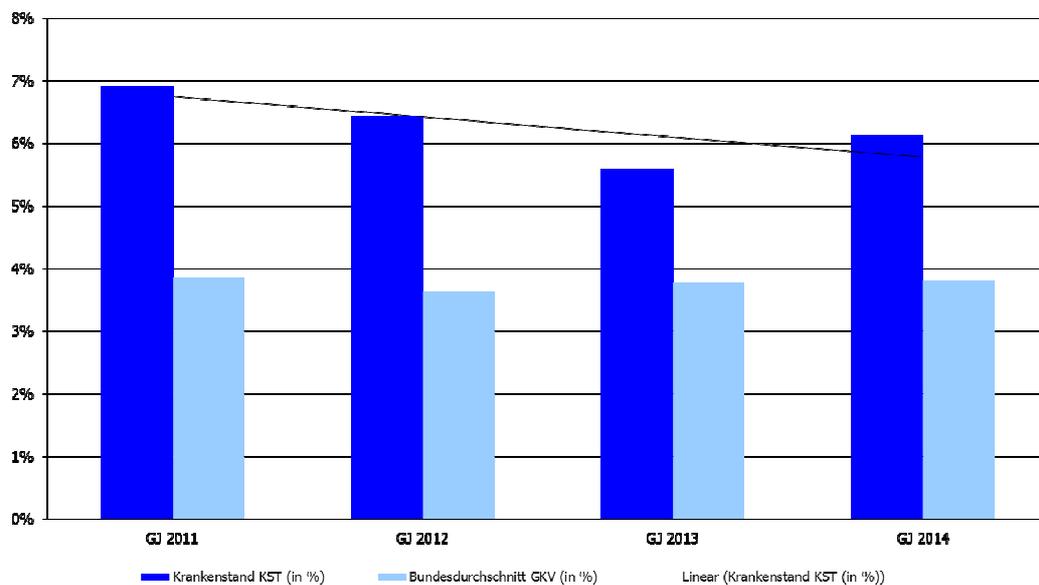


Abbildung 4: Krankenstand der KST im Geschäftsjahresvergleich

Seit der zum 01.01.2011 erfolgten Umwandlung des gesamten Stammkapitals in ein Trägerdarlehen verfügt der Eigenbetrieb über kein Stammkapital mehr. Dies ist nach § 12 EigBG möglich. Damit besteht das Eigenkapital des Betriebs lediglich aus den Rücklagen und den Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der Gewinn-/Verlustverwendung stehen.

Dies ist nicht weiter kritisch für den Betrieb, da das Eigenbetriebsrecht die Möglichkeit zur ausschließlichen Finanzierung über Fremdkapital zulässt. Für eine nachhaltige Betriebsführung ist es vor diesem Hintergrund sehr viel wichtiger, dass keine Finanzierungsschräglage entsteht. Es sollte also Sorge dafür getragen werden, dass alle langfristigen Investitionen auch im richtigen Maß mit langfristigen Finanzierungsmitteln gedeckt sind, damit keine unverhältnismäßige Unter- oder Überfinanzierung des langfristigen Vermögens entsteht. Diese Situation verstößt gegen die sogenannte „Goldene Bilanzregel“, kann aber unter bestimmten Voraussetzungen sogar betriebswirtschaftlich sinnvoll sein. Benötigt beispielsweise ein Unternehmen Fremdkapital in einer Phase sinkender Zinsen, ist es unter Wirtschaftlichkeitsaspekten günstiger, eine kurzfristige Zwischenfinanzierung anzustreben, um dann eine langfristige Finanzierung erst beim Erreichen eines attraktiven Zinsniveaus einzugehen. Da sich die Kreditmarktzinsen derzeit aber auf einem stabil niedrigen Niveau befinden, war es in den vergangenen Jahren das Ziel der KST, den bestehenden Finanzierungsfehlbetrag möglichst rasch auszugleichen, sodass der Anlagendeckungsgrad B (Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zu den langfristigen Finanzierungsmitteln) wieder einen Wert von 100 Prozent annimmt. Bei der Betrachtung der Vermögensplanabrechnung und der Strukturbilanz (Anlagen E und F) wird deutlich, dass die KST dieses Ziel zum Ende des Jahres 2014 erreicht haben. So betrug der Anlagendeckungsgrad B 106,77 Prozent und es bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von rund 4,4 Millionen Euro. Dieser Wert ist verhältnismäßig hoch, es handelt sich dabei jedoch um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2014. Zu diesem Zeitpunkt wurden noch einige größere Rechnungen für bereits durchgeführte Baumaßnahmen und Investitionen des Jahres 2014 erwartet, so dass ausreichend Liquidität zur Verfügung stehen musste

Die Anlagevermögensintensität – also die Relation des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen – der KST belief sich im Berichtsjahr auf 90,24 Prozent. Ein Unternehmen gilt ab einem Wert von 50 Prozent als anlagenintensiv. Damit gehen normalerweise ein steigendes finanzielles Risiko sowie sinkende finanzielle Flexibilität einher. Bei den KST ist die hohe Anlagenintensität jedoch durch die vermögensintensiven Bereiche Friedhöfe und Stadtentwässerung begründet. Da es sich bei diesen Betriebsteilen um gebührenfinanzierte Einheiten handelt, kann das Risiko eines Einnahmeausfalls weitgehend vernachlässigt werden.

Im Jahr 2014 konnte eine Investitionsquote von 4,55 Prozent verzeichnet werden. Die etwas interessantere Reinvestitionsquote – also die Relation von Investitionen zu Abschreibungen – betrug für das Geschäftsjahr 75,82 Prozent. Sofern es nicht zu wesentlichen Ausweitungen des Anlagevermögens kommt, deutet eine Reinvestitionsquote von über 100 Prozent allgemein auf eine Modernisierung des Anlagevermögens hin.

## **Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung**

Bereichsergebnis: 0 Euro (Umlageergebnis: -385.783,85 Euro)

Der Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung nimmt die zentrale Verwaltung und Steuerung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen wahr. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs sind darüber hinaus für die Abwicklung der Rechnungen sowie die Finanz- und Anlagenbuchhaltung verantwortlich. In Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen und allgemeinen Berichten werden die vorhandenen Daten gebündelt und den Entscheidungsträgern der Universitätsstadt Tübingen zur Verfügung gestellt.

Da es sich beim Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung um einen Querschnittsbereich handelt, wird das dort anfallende Defizit per Umlage auf die anderen Bereiche verteilt. Der Schlüssel dieser Umlage wird nach dem Anteil der jeweiligen Bereichsaufwendungen an den gesamten Aufwendungen festgelegt.

Das per Umlage verteilte Defizit in Höhe von -385.783,85 Euro fiel im Geschäftsjahr 2014 etwas höher als im Vorjahr aus (2013: -344.928,60 Euro). Dies ist im Wesentlichen auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Neben den alltäglichen Arbeiten (Buchhaltung, Auftragswesen, Fakturierung etc.) wurde das im Jahr 2013 begonnene betriebsübergreifende Projekt federführend weiter begleitet.

Im Rahmen dieses Projektes wurden im Arbeiterbereich einzelne Stellenbeschreibungen geprüft und bei Bedarf neu bewertet. Ebenso wurde eine Neufestsetzung der Erschwernispauschalen vereinbart, die gemeinsam mit den vorgenommenen Neubewertungen eine verlässliche Regelung für die Zukunft bieten sollen. In 2015 stand zusätzlich die Überprüfung der Vorarbeiterzulage an.

## Bereich Fuhrpark

Bereichsergebnis: -37.893,08 Euro

Dem Bereich Fuhrpark gehören insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die für die gesamte Fahrzeugflotte der KST sowie die Dienstfahrzeuge der Universitätsstadt Tübingen verantwortlich sind. Die Koordination und Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten, sowie Haupt- und Abgasuntersuchungen stellen die Hauptaufgabenfelder dar. Ein Unfallservice wird zusätzlich angeboten. Weitere Geschäftsfelder stellen die Vermietung von Hallenstellplätzen und Fahrzeugen, die Kraftstoffversorgung sowie die Koordination der halbjährlichen Dienstradwartung dar.

Beim Kauf von Fahrzeugen wird neben der reinen Funktionalität auch ein großes Augenmerk auf ökologische Qualitätsmerkmale gelegt. So soll neben einer höheren Wirtschaftlichkeit auch die Umwelt entlastet werden. Diese Bemühungen werden natürlich stetig ausgebaut und tragen dazu bei, den Leitgedanken eines umweltbewussten Ressourcenumgangs bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen fest zu verankern.

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Defizit von -37.893,08 Euro ab. Da der Fuhrpark als interner Dienstleister stets abhängig von der Wartungsintensität der Fahrzeuge aus den anderen Bereichen und von der Stadt ist, bestehen nur geringe Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Jahresergebnis.

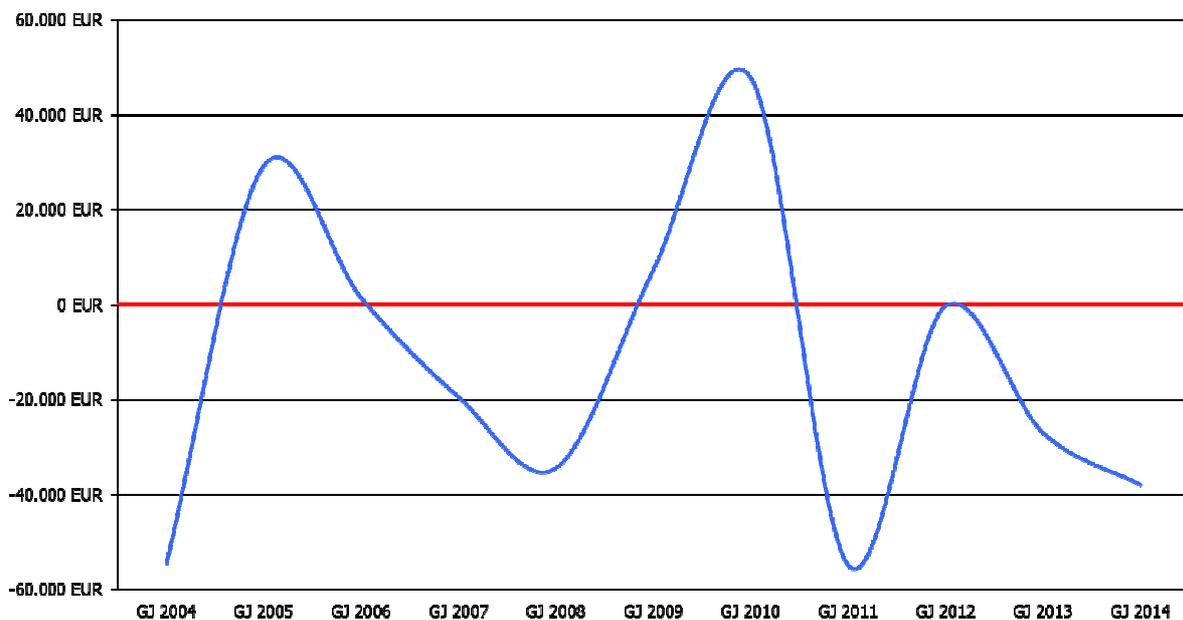


Abbildung 5: Entwicklung des Bereichsergebnisses Fuhrpark

Rund 73 Prozent der Erlöse erzielt der Bereich Fuhrpark über interne Leistungsverrechnung. Dieses Verhältnis ist im Vergleich der letzten Jahre stabil geblieben.

Die weiteren 27 Prozent der Erlöse werden über die Stadt bzw. Dritte eingenommen. Als Haupteinnahmequelle dient die Vermietung von Fahrzeugen und Stellplätzen mit etwa 110.000 Euro. An zweiter Stelle und deutlich abgeschlagen folgen die Umsatzerlöse aus Wartungs- und Reparaturaufträgen (rund 58.000 Euro).

Weitere Einnahmen erzielt der Bereich aus dem Verkauf von Treibstoffen und der Durchführung von Hauptuntersuchungen (TÜV).

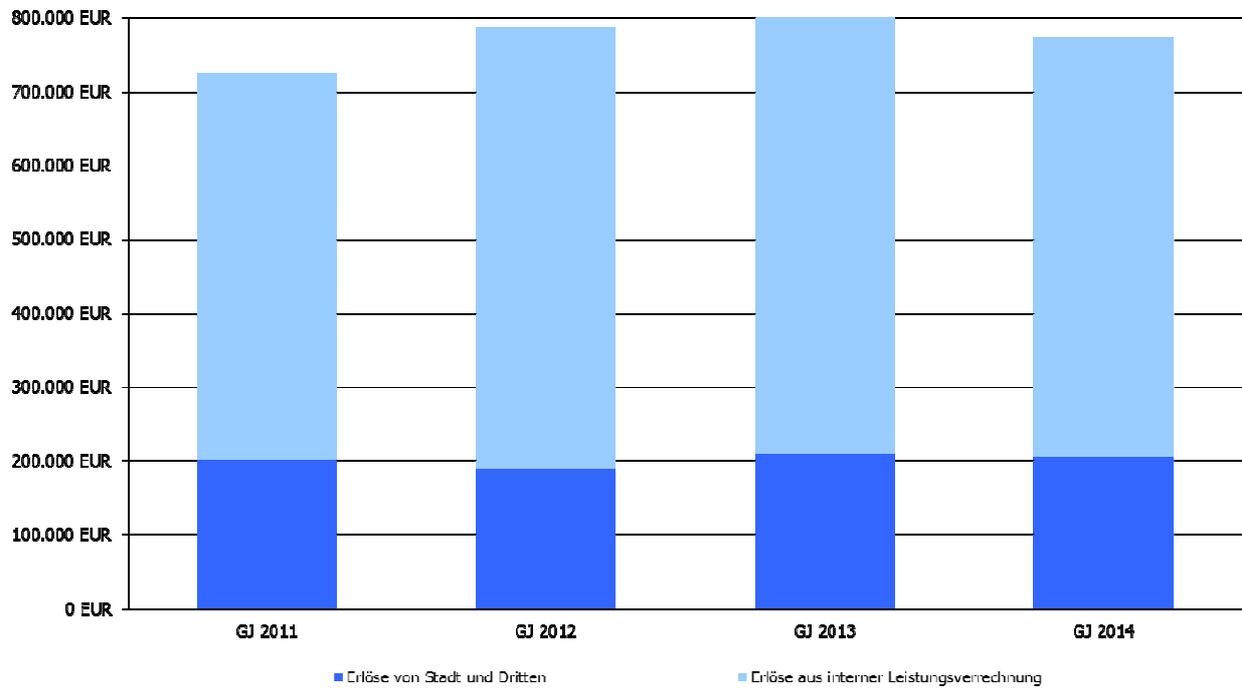


Abbildung 6: Gegenüberstellung Erlöse Stadt/Dritte und Erlöse aus der internen Leistungsverrechnung beim Bereich Fuhrpark

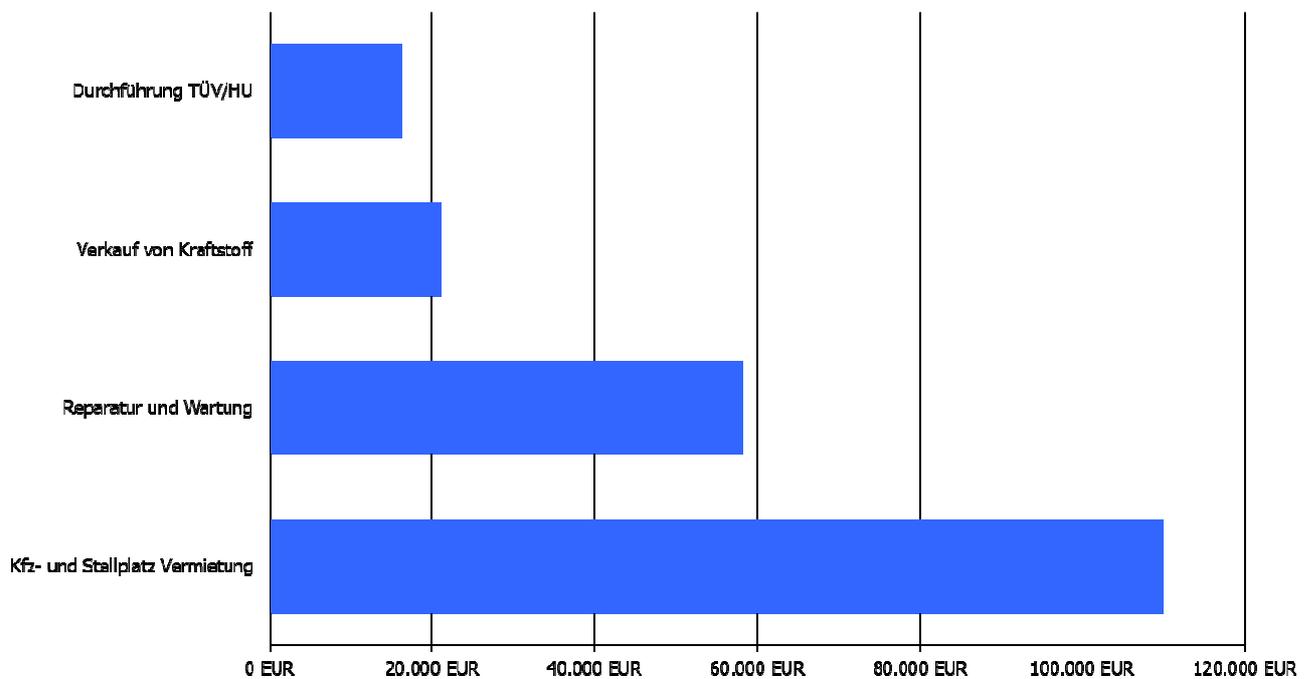


Abbildung 7: Aufgliederung Erlöse Stadt/Dritte nach Dienstleistung beim Bereich Fuhrpark

## **Bereich Infrastruktur**

Bereichsergebnis: -298.365,44 Euro

Die durchschnittlichen 128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Infrastruktur führen ein sehr breites Aufgabenspektrum aus. Neben der Reinigung und Unterhaltung der städtischen Straßen und Gehwege (einschließlich Straßenmarkierungsarbeiten), der Gewässerunterhaltung sowie die Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen, Pollern, Lichtsignalanlagen, Parkuhren und Parkscheinautomaten, führen die Beschäftigten Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen in städtischen Grünflächen durch. Dies beinhaltet Rasen-, Hecken- und Baumpflege an Spielplätzen, Schulen, Turnhallen, Kindergärten, Kinderhäusern und Schülerhorten, die Pflege der Bäume im Stadtgebiet sowie des Straßenbegleitgrüns und aller weiterer Grünanlagen im Stadtgebiet. Ebenso gehört die Gestaltung und Pflege des Blumenschmucks und die professionelle Sportplatzpflege zum Aufgabenspektrum des Bereichs Infrastruktur.

Neben den oben dargestellten Geschäftsfeldern ist die Organisation und Durchführung des Winterdienstes in Tübingen ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet für den Bereich Infrastruktur.

Das im Jahr 2012 eingeführte 2-Schicht-Modell hat sich bewährt und zu einem festen Bestandteil in den Planungen und in der Umsetzung des Winterdienstes entwickelt. Durch das Schicht-Modell wurde der Winterdienst optimal sichergestellt und die Arbeitsbelastung der Beschäftigten gut geregelt, so dass die Einhaltung des Arbeitsgesetzes sichergestellt werden konnte.

Bei Witterungsperioden, in denen kein Winterdienst erforderlich war, wurde das Schichtmodell ausgesetzt und in ein normales Arbeitszeitmodell gewechselt, um die hohen Vorhaltekosten im Schichtbetrieb zu reduzieren. Trotz dieser Verbesserungen, verursacht der Zwei-Schichtbetrieb grundsätzlich hohe Vorhaltekosten. Die Gesamtkosten (rund 828.000 Euro) des Winterdienstes sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, die Kosten pro Einsatz (rund 22.400 Euro) sind annähernd gleich geblieben (vgl. Abbildung 8). Die Erhöhung der Gesamtkosten ist damit zu begründen, da mehr Räum-/Streueinsätze erforderlich und somit mehr Mitarbeiter im Einsatz waren bzw. zur Abdeckung der erforderlichen Rufbereitschaft zusätzlich Dienstleitungen von externen Firmen eingekauft werden mussten. Zusätzlich wurde der Standard weiter erhöht.

Der Bereich Abfallentsorgung gehört als organisatorisch abgegrenzte Abteilung ebenso zum Bereich Infrastruktur. Hier wird die Müllabfuhr im Auftrag des Landkreises für das Stadtgebiet Tübingen erbracht.



Abbildung 8: Gesamtkosten und Anzahl der Einsätze im Winterdienst

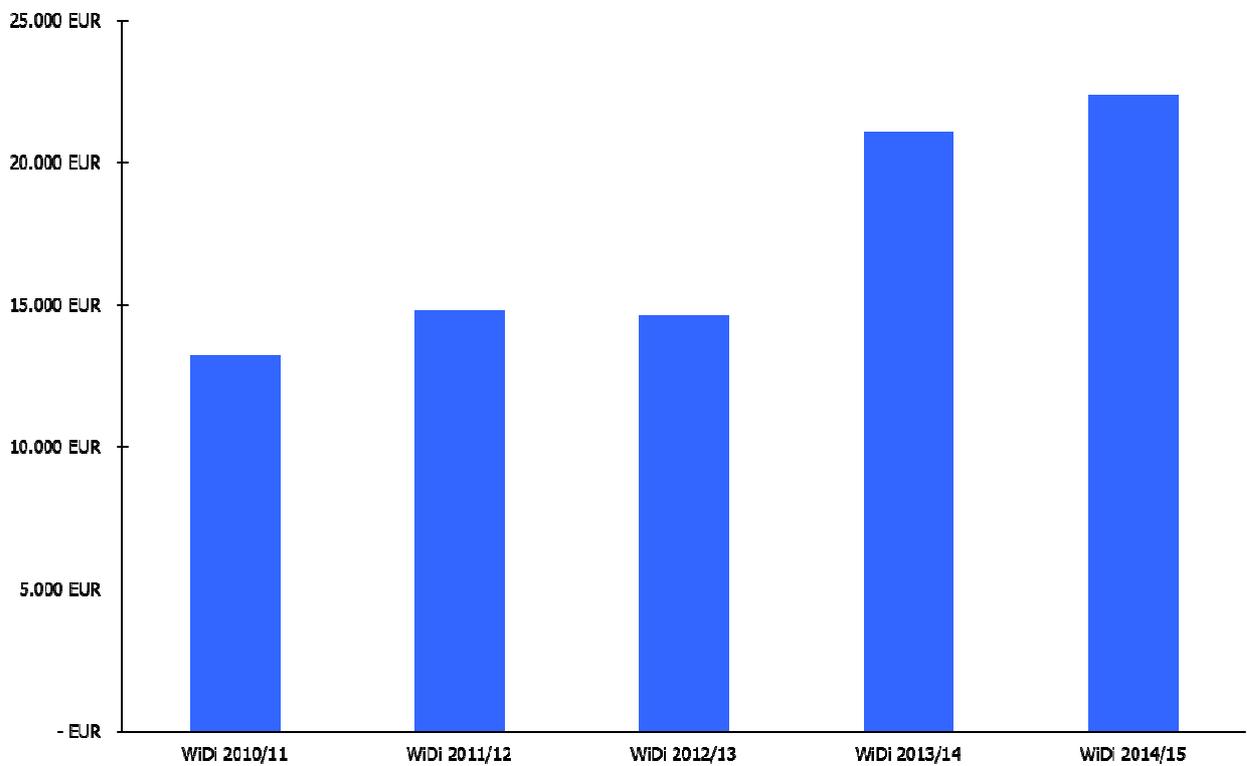


Abbildung 9: Kosten pro Einsatz im Winterdienst

Das Ergebnis des Bereichs Infrastruktur betrug im Berichtsjahr -298.365,44 Euro, was gegenüber dem Plan-Ergebnis von -125.000 Euro einer negativen Abweichung von -173.365,44 Euro entspricht. Gemessen an den Umsatzerlösen ist dies eine Zielabweichung von -0,58 Prozent.

Bei Betrachtung der Aufwendungen ist auffällig, dass die Personalkosten unter dem Plan-Ansatz geblieben sind (-153.092 Euro). Dies ist auf Langzeiterkrankungen und Fluktuationsgewinne zurückzuführen. Diese Entwicklung wurde allerdings wie im Vorjahr von deutlich angestiegenen Materialaufwendungen überlagert (+695.445 Euro). Die deutliche Zunahme verzeichnet sich bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die Steigerung ist unter anderem auf die fortgeführte Innenstadtentwicklung und der steigenden Anzahl an Pflegegebieten (Grünpflege- und Reinigungsarbeiten) für die KST zurückzuführen. Um einen qualitativ guten Pflegestandard innerhalb Tübingen entwickeln und halten zu können, mussten in verschiedenen Bereichen Prozesse optimiert und verbessert werden. Auch im Geschäftsjahr 2014 schlug sich in vielen Bereichen die Strategie nieder, dass Arbeiten, deren Eigenerstellung nicht wirtschaftlich oder kapazitätsbedingt nicht leistbar ist, vermehrt als Fremdleistungen bezogen werden. Dies betrifft hauptsächlich die Bereiche Reinigungsarbeiten, Baumpflege/-kontrollen sowie den Winterdienst. Neben den bezogenen Dienstleistungen wurden weiterhin Spezialmaschinen bedarfsbezogen angemietet, um unproduktive Standzeiten zu vermeiden (vgl. Kleintraktoren für den Winterdienst, Steiger für die Baumpflege/-kontrolle). Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es vor allem durch Inventurdifferenzen zu einer Überschreitung des Plan-Ansatzes. Diese kamen durch eine Überprüfung und Aussonderung von veralteten Lagerbeständen zustande (Überschreitung + 72.815 €).

Auf der Erlösseite konnten die im Plan-Ansatz vorgesehenen Umsatzerlöse sogar übertroffen werden (+558.448). Die Ersätze von den städtischen Dienststellen wurden im Berichtsjahr fast vollständig ausgeschöpft. Die gesamten Erlöse von der Stadt lagen über dem Plan-Ergebnis, da einige Leistungen erbracht wurden, die nicht über die Ersätze abzurechnen waren. Dies betrifft im Wesentlichen Arbeiten an investiven Objekten.

Bei der Abfallentsorgung konnte im Geschäftsjahr 2014 ein Überschuss in Höhe von 56.856 Euro erwirtschaftet werden. Dieser Erfolg ist sehr erfreulich, da die Veränderungsprozesse, die im Jahr 2013 durch die deutlich verschlechterten Entgeltkonditionen des Landkreises hervorgerufen wurden, somit weiterhin gut kompensiert werden können.

## Bereich Friedhöfe

Bereichsergebnis: -251.498,07 Euro

19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe sind für den Betrieb, die Gestaltung und die Unterhaltung der dreizehn Friedhöfe der Universitätsstadt Tübingen und ihrer Ortsteile verantwortlich. Ein großer Teil der zu leistenden Arbeiten dient dazu, den Bürgerinnen und Bürgern einen Platz zur Erholung zu bieten und attraktive Bedingungen auf den Tübinger Friedhöfen zu schaffen. Die Schaffung von attraktiven Plätzen und kulturellen Veranstaltungen auf dem Berg- und Stadtfriedhof sind über Tübingen hinaus ein Magnet für Besucherinnen und Besucher.

Zusätzlich sind noch 20 Anatomiegräber sowie 30 Grabstätten berühmter Persönlichkeiten (z.B. Hölderlin, Herrmann Kurz, Silcher, etc.) in Vollpflege zu betreuen.

Die Entwicklung der Bestattungszahlen weist im Mehrjahresverlauf erhebliche Schwankungen auf. Im Verlauf der letzten Jahre liegt der absolute Höchstwert bei 606 Bestattungen im Geschäftsjahr 2009. In den darauf folgenden drei Jahren zeigte sich eine relativ gleichbleibende Entwicklung. Das Berichtsjahr ist mit 554 durchgeführten Bestattungen leicht überdurchschnittlich (Durchschnitt der letzten 14 Jahre sind 544 Bestattungen). Anzumerken ist, dass es zu den oben genannten 554 Bestattungen in Tübingen weitere 41 Bestattungen gab, die an Orten außerhalb Tübingens durchgeführt wurden. 21 Bestattungen fanden davon im Friedwald Ammerbuch statt.

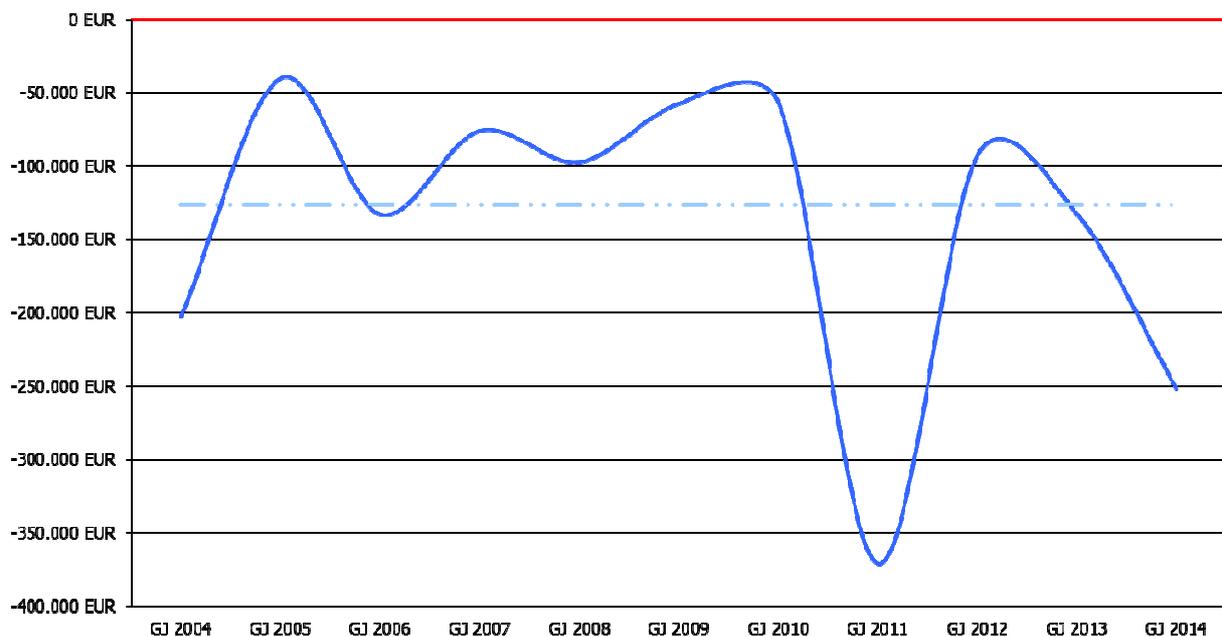


Abbildung 10: Entwicklung der Bestattungszahlen

Bei dem oben beschriebenen Verlauf der Bestattungszahlen blieb die Tendenz zur steigenden Beliebtheit von Urnenbeisetzungen gegenüber Erdbestattungen weiterhin bestehen. Allerdings kommt es zu einer Stabilisierung der Entwicklung auf einem Niveau von 57 Prozent bei den Urnenbeisetzungen. In den Jahren 2006 und 2007 hielten sich beide Bestattungsarten noch die Waage, doch im Geschäftsjahr 2008 wurde zum ersten Mal die Anzahl der Erdbestattungen von den Urnenbeisetzungen übertroffen. Dieser Trend erreichte im Geschäftsjahr 2012 seinen vorläufigen Höhepunkt mit einem Anteil von über 58 Prozent bei den Urnenbeisetzungen.

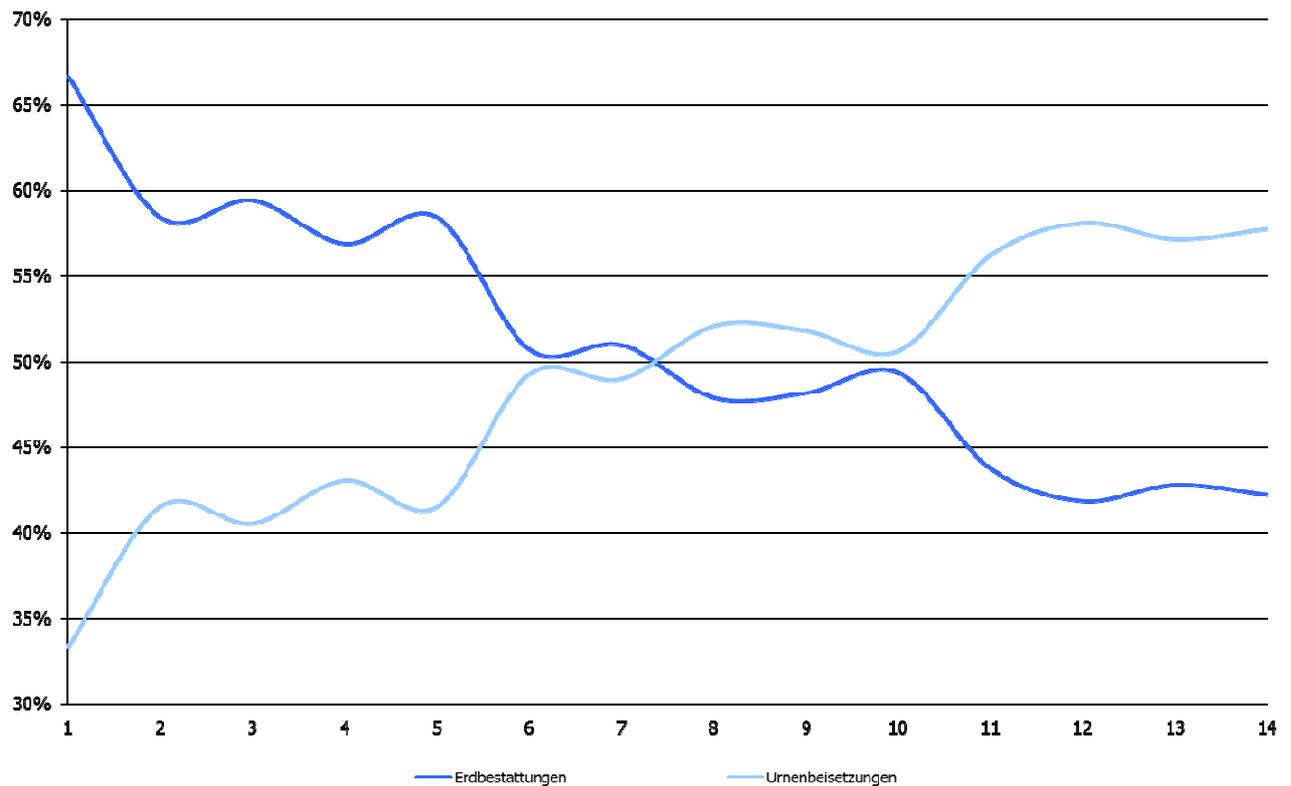


Abbildung 11: Entwicklung des Verhältnisses von Erdbestattungen zu Urnenbeisetzungen

Der oben beschriebene Trend wirkt sich weiterhin auf die Planungen und Gestaltungen der Friedhofsanlagen aus. Aufgrund der hohen Nachfrage im Bereich der Gemeinschaftsgrabanlagen liegt es dem Friedhofswesen am Herzen, den Friedhof zukunftsfähig zu halten und sein Angebot in diesem Bereich auszubauen. Die Gemeinschaftsgrabanlagen schaffen durch die vollständige Übernahme der Pflege und Unterhaltung bei den Angehörigen der Verstorbenen eine Entlastung, so dass die Friedhofsbesuche unabhängig von der Grabpflege geplant werden können. Diese vielseitigen und künstlerisch gestalteten Anlagen bewirken einen angenehmen Aufenthalts- und Erholungscharakter auf dem Friedhof, mit der die Attraktivität dort bestattet zu werden, gesteigert werden soll.

Neben der im Jahr 2012 eröffneten Erdbestattungsanlage „Rosengarten“ wurde 2014 die neue Anlage „Mein letzter Garten“ mit 147 Urnenplätzen eröffnet. In der weiteren Planung stehen die bauliche Umsetzung der Urnengemeinschaftsgrabstätte „Fluss der Zeit II“ und der „Garten der Elemente“ an. Nach deren konzeptionellen Umsetzung kann aufgrund der dann ablaufenden Ruhezeiten (20 Jahre) wieder nach und nach in den im Jahr 2004 bestehenden Gemeinschaftsgrabanlagen bestattet werden.

Mit ebenso hoher Priorität führt die Friedhofsverwaltung das Thema Umweltschutz durch. Im Jahr 2003 wurde das Tübinger Friedhofswesen nach der europäischen Umweltrichtlinie EMAS zertifiziert und bezieht seit Jahren die umweltpolitischen Leitlinien in den Planungen und Weiterentwicklungen der Friedhofsanlagen mit ein.

Dass die oben beschriebene konzeptionelle Weiterentwicklung der Friedhöfe ein richtiger Schritt für die Zukunft ist, wurde mit der Auszeichnung des 3. Platzes des Bestattungen.de-Award in der Kategorie „Die schönsten Friedhöfe Deutschlands“ bestätigt. Der unabhängige Branchenpreis wird seit dem Jahr 2011 vergeben und versucht durch die Öffentlichkeitsarbeit die Trauer- und Bestattungskultur zu fördern und die unterschiedlichen Bestattungsmöglichkeiten, sowie die künstlerischen Aspekte in der Bestattungskultur der Gesellschaft aufzuzeigen und sie darauf zu sensibilisieren.

Die Friedhofsverwaltung versucht den Bürgerinnen und Bürgern die Vielfalt und Attraktivität der Tübinger Friedhöfe durch unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen aufzuzeigen und zugänglich zu machen. Friedhofsführungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Botanik, Vogelwelt, etc.), Konzertveranstaltungen, Baumpfad für Schulen und viele andere Angebote zeigen, dass die Friedhöfe in Tübingen kein ausschließlicher Ort des Trauerns sind, sondern dass sie ebenso als Orte der Begegnung, Kultur, Erholung etc. dienen können. Darüber hinaus werden die Besucherinnen und Besucher auf das vorhandene Angebot des Bergfriedhofes – wie die Waldkapelle, die große Trauerhalle oder die Gemeinschaftsgrabstätten – aufmerksam gemacht.

Das Friedhofswesen schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Verlust von -251.498,07 Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis von -132.422 Euro und dem Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (-125.700 Euro) ist dies eine negative Entwicklung.

Bereits im Berichtsjahr 2013 wurde über die erheblichen Hagelschäden und dessen wirtschaftliche Auswirkungen berichtet. Da im Jahr 2013 in verschiedenen Bereichen nur kleine Absicherungs- bzw. Reparaturmaßnahmen vollzogen werden konnten, mussten die grundlegenden Reparaturmaßnahmen im Berichtsjahr abgearbeitet werden. Dies hatte zur Folge, dass enorme wirtschaftliche und personelle Ressourcen gebunden wurden. Insgesamt stehen zur Schadenbehebung Maßnahmen in Höhe von ca. 283.000 Euro an.

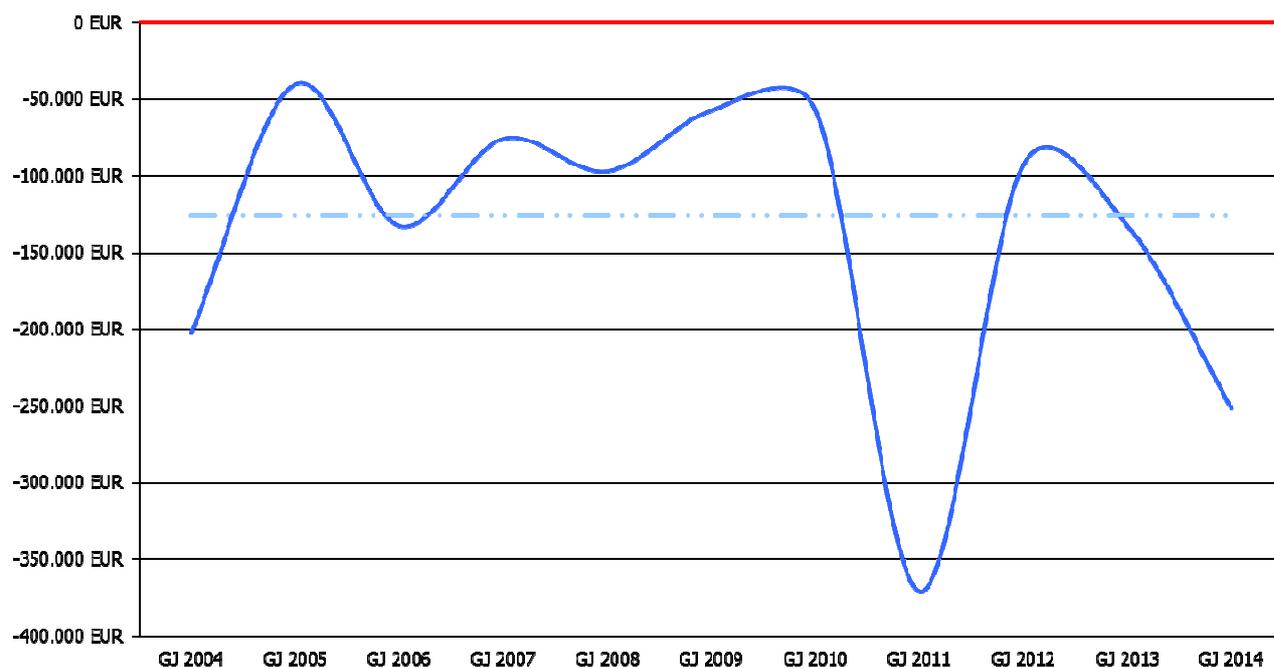


Abbildung 12: Entwicklung des Bereichsergebnisses Friedhöfe

Im Geschäftsjahr stand auch der Umzug der Friedhofsmitarbeiter in das renovierte und umgebaute Wirtschaftsgebäude des Bergfriedhofes an. Die gesamten Investitionskosten für das Gebäude beliefen sich auf ca. 429.000 Euro.

Durch den allgemeinen Wandel in der Bestattungskultur und die veränderten Wertigkeiten bzw. Tendenzen bringt die Festsetzung der Bestattungsgebühren Probleme mit sich.

Im Oktober 2011 wurden die Bestattungsgebühren mit einer Kostendeckung von 100 Prozent kalkuliert. Da

jedoch bei der Kalkulation von einem geringeren Anteil der Urnenbeisetzungen an den Gesamtbestattungen ausgegangen wurde, führt der Rückgang der klassischen Erdbestattungen durch die zahlreichen alternativen Bestattungsformen dazu, dass das Ziel der Kostendeckung verfehlt wird.

Die alternativen Bestattungsformen führen darüber hinaus dazu, dass die vielen – auch in den Ortsteilen – vom Friedhofswesen vorgehaltenen Trauerhallen weniger genutzt werden und damit nicht unter Wirtschaftlichkeitsaspekten zu betreiben sind. Dennoch konnte festgestellt werden, dass von Seiten der Bevölkerung gerade in den Ortsteilen eine hohe Identifikation und emotionale Bindung zu den jeweiligen Friedhöfen besteht. Ein Friedhof gehört zum festen Bestandteil des Stadtteils, unabhängig wie dieser sich finanziell trägt.

Bei der anstehenden Neukalkulation der Gebühren müssen die oben genannten Aspekte mit berücksichtigt werden.

## Bereich Stadtentwässerung

Bereichsergebnis: 397.172,46 Euro

Die 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwässerung sind für den Betrieb rund um die Abwasserbeseitigung zuständig. Der gesamte Bereich der Abwasserbeseitigung wird zusätzlich in drei Teilbereiche „Kanalnetz“, „Regenwasserbehandlung“ und „Klärwerk“ aufgeteilt.

Das Tübinger Kanalnetz erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 422,82 km und entwässert das Abwasser von insgesamt rund 101.600 Einwohnerinnen und Einwohnern zuzüglich der Abwässer von Industrie, Gewerbe, Universität und Kliniken (insgesamt 137.500 sogenannte Einwohnerwerte).

Über insgesamt drei Hauptsammler werden die Abwässer dem Klärwerk zugeleitet. Der Hauptsammler Nord, der sich über das Ammertal erstreckt, leitet die Abwässer des Abwasserzweckverbandes Ammertal dem Klärwerk zu. Der deutlich kleinere Hauptsammler Mitte entwässert die Fläche zwischen Neckar und Österberg/Schlossberg, während der wesentlich größere Hauptsammler Süd das Stadtgebiet südlich des Neckars mit dem Steinlachtal und den Neckartalstadtteilen (Hirschau, Weilheim, Kilchberg und Bühl) entwässert. In diesen Sammler werden auch Abwässer eines Teils der Gemeinde Kusterdingen eingeleitet.

Um eine optimale Entwässerung gewährleisten zu können, muss der Zustand des Kanalnetzes regelmäßig geprüft und entsprechende Unterhaltungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen, sowie Kanalreinigungen durchgeführt werden. Für die Zustandsermittlung werden Kanalbefahrungen durchgeführt und in einem digitalen Kanalkataster dokumentiert. Die Sanierungs- und Neubaumaßnahmen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Tiefbau geplant, ausgeschrieben und die Ausführung durch Fremdfirmen überwacht.

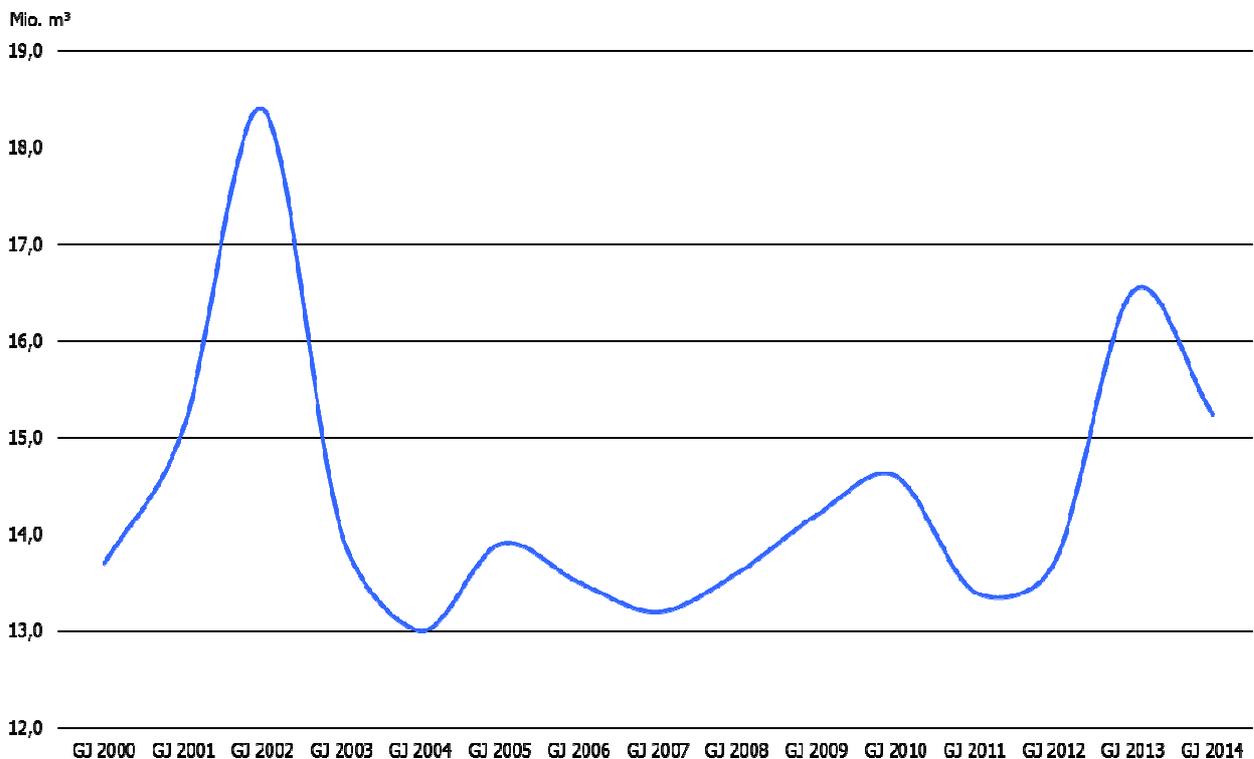


Abbildung 13: Entwicklung der behandelten Jahresabwassermenge

Mit der Regenwasserbehandlung wird sichergestellt, dass Mischwasser im Regenwetterfall gespeichert sowie mechanisch gereinigt in die Gewässer eingeleitet wird. Dies wird technisch mit der Vorschaltung sogenannter Regenüberlaufbecken (RÜB) gelöst.

Ein RÜB speichert bei starkem Regen einen Teil der im Kanal ankommenden Wassermenge und gibt diese, nach Ende des Regenereignisses, langsam wieder in das Kanalnetz Richtung Kläranlage ab. Durch diesen Speicherungsprozess wird die Abflussspitze der Abwässer abgemindert und der unterhalb des Beckens liegende Kanal und die Kläranlage werden dadurch hydraulisch entlastet. Die zu Beginn eines Regenabflusses auftretenden hohen Schmutzfrachten (Spülstoß) werden durch die Speicherung im RÜB nicht in den Vorfluter bzw. das Gewässer geleitet. Nachfolgende Regenspitzen, die nicht im RÜB gespeichert werden können, gelangen mechanisch gereinigt über den sogenannten Regenauslass aus dem RÜB in das Gewässer. Die Funktionsweise der RÜB wird über eine Fernwirkanlage vom Klärwerk aus überwacht und gesteuert. So werden Daten zum Funktionsstand der Anlagen abgerufen, Störungen automatisch gemeldet und Korrekturen vorgenommen.

Das Kanalnetz und die Regenwasserbehandlung sind untrennbar miteinander verbunden. Kleine Kanaldimensionierungen erfordern entsprechend mehr zusätzlichen Speicherstauraum bei den RÜB's, um die Abwassermengen im Regenwetterfall solange zurück zu halten, bis im Klärwerk wieder Kapazitäten für die Abwasserreinigung frei sind.

Nachdem im Jahr 2013 arbeitsintensive Planungen für den Stauraumkanal in der Hirschauer Straße, das Hebewerk für den Zulaufsammler (vor dem Klärwerk) vorangetrieben wurden, konnten die Umsetzungen im Jahr 2014 erfolgen. Der Stauraumkanal in der Hirschauer Straße dient dem Gewässerschutz und der hydraulischen Entlastung des nachfolgenden Kanalsystems. Das heißt, dass im Regenwetterfall kein Mischwasser (= Abwasser vermischt mit Regenwasser) mehr in den Neckar geleitet wird.

Das Klärwerk Tübingen reinigt das Abwasser der gesamten Stadt Tübingen, des Abwasserzweckverbands Ammertal und der Ortsteile Mähringen und Immenhausen der Gemeinde Kusterdingen. Die Jahresmenge an Abwasser belief sich in 2014 auf etwa 15,24 Mio m<sup>3</sup>. Über einen zweistufigen Reinigungsprozess, mechanisch und biologisch, wird das Abwasser gereinigt. Daneben markiert die Schlammbehandlung den zweiten abschließenden Prozessschritt der Abwasserreinigung, mit dem die aus dem Abwasser über die mechanische und biologische Abwasserreinigung geholten Schmutzstoffe weiterverarbeitet und entsorgt werden. Während des gesamten Reinigungsvorgangs legt das Wasser einen Weg von 1,2 km zurück und wird danach in den Neckar eingeleitet. Damit aus Schmutzwasser wieder klares, sauberes Wasser wird, ist ein Aufenthalt von 10 bis 39 Stunden in der Kläranlage erforderlich.

Im Klärwerk wurden im Berichtsjahr zwei größere Baumaßnahmen realisiert.

Zum einen wurde ein Hebewerk am Zulauf zur Kläranlage errichtet. Dieses Hebewerk am Zulaufsammler, das sich direkt vor der Kläranlage befindet, soll sicherstellen, dass die Schmutzfrachtbelastung auf der Kläranlage gleichmäßig verteilt wird. Bei Trockenwetter wird das in die Anlage fließende Abwasser durch das Heben gleichmäßig weiter geleitet. Dadurch wird die stoffliche Belastung in der Kläranlage ebenfalls gleichmäßig und der Reinigungsprozess wird damit optimiert.

Zum anderen konnte im Geschäftsjahr noch eine weitere große Baumaßnahme, die Ergänzung des Blockheizkraftwerkes (BHKW) der Kläranlage, umgesetzt werden. Damit wird die energetische Verwertung des anfallenden Klärgases in Kombination mit der Wärmeversorgung der Alten Weberei vom Klärwerk aus optimiert.

Der Bereich Stadtentwässerung finanziert sich durch Abwassergebühren und -beiträge sowie die Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen. Die Abwassergebühren wurden letztmalig zum 01.01.2013 angepasst, dabei konnten die Schmutzwassergebühren geringfügig auf 1,52 Euro pro m<sup>3</sup> Abwasser gesenkt werden; die Regenwassergebühren blieben konstant. Eine Neukalkulation der Abwassergebühren erfolgt regelmäßig alle zwei Jahre, die nächste Gebührenanpassung steht somit zum 01.01.2015 an. Nach derzeitigem Stand ist eine weitere Absenkung der Gebühren zu erwarten, da mit den Überschüssen der Geschäftsjahre 2011, 2012 und 2013 in der Zwischenzeit der Verlustvortrag ausgeglichen werden konnte und mitt-

lerweile eine relevante Gebührenaussgleichsrückstellung besteht, die es nun gilt, wieder abzubauen (vgl. Abbildung 15). Die Entwicklung der Abwassergebühren seit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr (GAG) ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

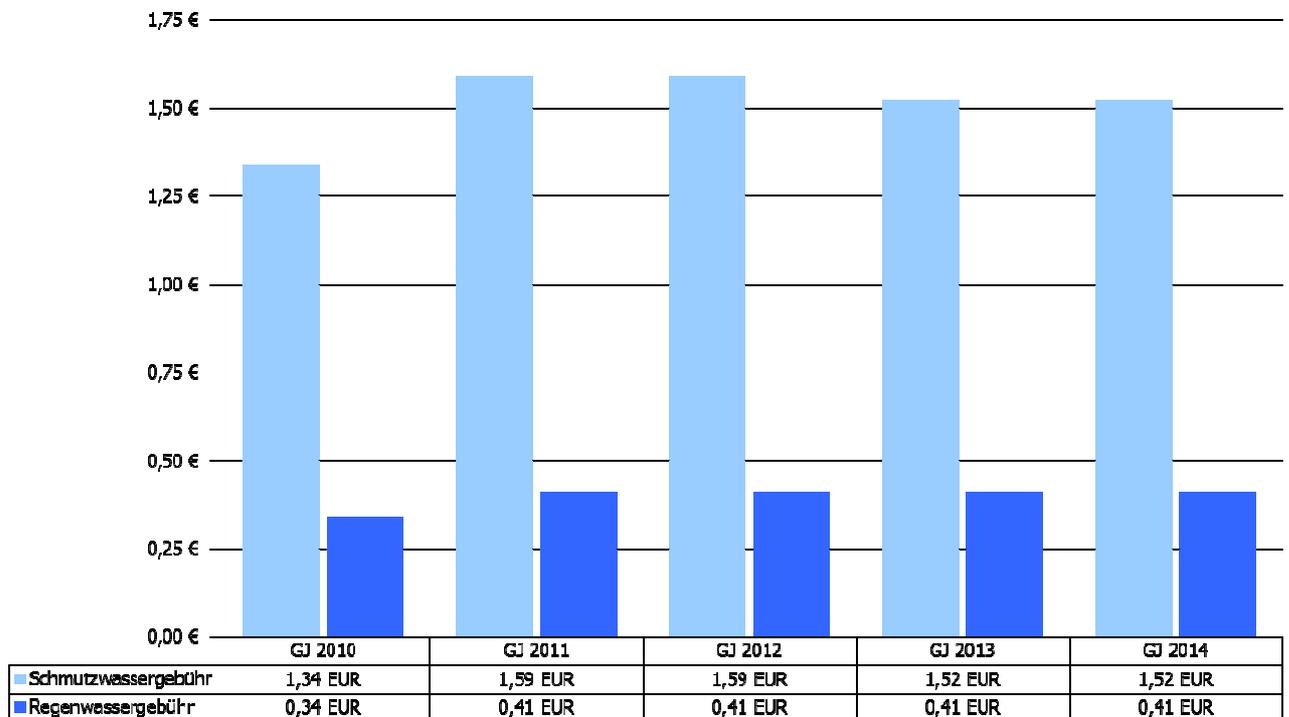


Abbildung 14: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühren

Der Bereich Stadtentwässerung schloss im Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von 397.172,46 Euro ab. Dieser Überschuss konnte, wie bereits zu Beginn des Kapitels dargelegt, nicht erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden.

Die Rückstellung entspricht im Prinzip einem Guthaben der Gebührenzahler beim Betrieb. Nach den Vorschriften des Gebührenrechts ist dieses Guthaben innerhalb von fünf Jahren wieder auszugleichen. Die zum 01.01.2015 neu zu kalkulierenden Gebühren müssen daher mit niedrigeren Gebührensätzen auf eine entsprechende Kostenunterdeckung ausgerichtet werden. Auf dieser Grundlage ist im Ergebnis für die kommenden Geschäftsjahre ab 2015 wieder von einem planmäßigen Defizit auszugehen, das dann wiederum zu einem Abbau der Gebührenaussgleichsrückstellung führt.

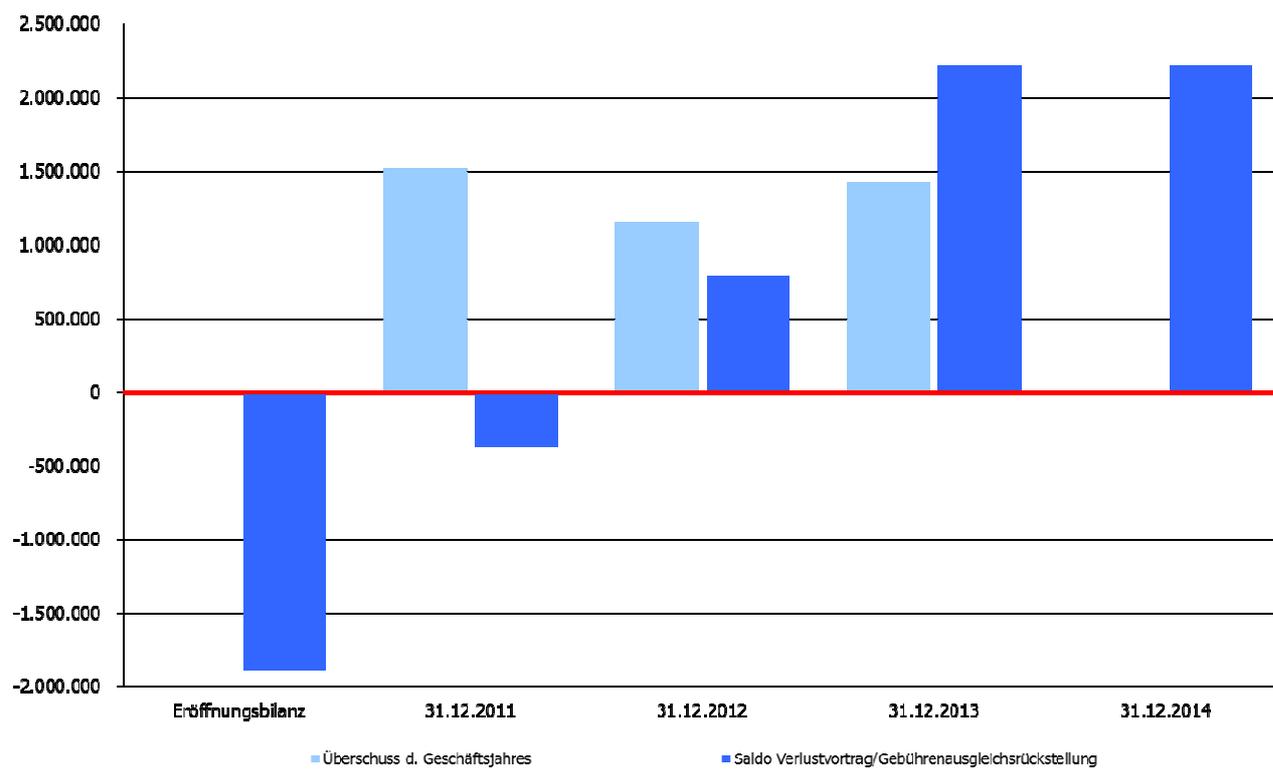


Abbildung 15: Entwicklung Jahresüberschuss und Verlustvortrag/Gebührenaussgleichsrückstellung

## Abwicklung des Vermögensplans

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 3.602.895,27 Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Diese verteilten sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände	29.508,32 EUR
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	843.212,44 EUR
Grundstücke ohne Bauten	0,00 EUR
Technische Anlagen und Maschinen	137.968,77 EUR
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	9.123,38 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	231.171,41 EUR
Fahrzeuge	454.929,18 EUR
Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	56.090,59 EUR
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.840.891,18 EUR
<b>Summe</b>	<b>3.602.895,27 EUR</b>

Der aus den Vorjahren bestehende Finanzierungsüberschuss des Vermögensplans in Höhe von 6.007.172,28 Euro konnte im Berichtsjahr ausgeglichen werden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2014 bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von 4.392.355,90 Euro, die im Zuge des laufenden Geschäftsjahres wieder ausgeglichen werden soll. Auf Seite 4 dieses Berichts wird diese Thematik detailliert erläutert.

## Ausblick und Risikoeinschätzung

Auf Grund des Wechsels der KST in das Baudezernat und zugleich des anstehenden Wechsels des Betriebsleiters im Jahr 2015, konnte die Standortplanung vorerst nicht weiter fortgeführt werden. Dennoch wird es ein wichtiges Thema in den kommenden Jahren bleiben. An der Umsetzung der Maßnahmen in getrennten Umsetzungsphasen pro Standort wird dabei weiterhin festgehalten.

Der stetige durchgeführte Personalabbau im Zuge der vergangenen Haushaltskonsolidierungen stellt weiterhin für die KST ein großes Risiko dar. Durch den jahrelangen Verzicht auf Neueinstellungen ist die Situation entstanden, dass der Altersdurchschnitt der Belegschaft derzeit bei 49 Jahren liegt. Dies ist im Vergleich zu anderen Unternehmen sehr hoch und führt aufgrund der körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten zu einer steigenden Krankheitsquote. Zur Kompensierung von Kapazitätsengpässen wurde zuletzt verstärkt auf Saisonarbeitskräfte oder auf Personaldienstleister zurückgegriffen. Es zeigt sich jedoch, dass damit deutlich höhere Transaktionskosten verbunden sind (das Personal muss immer wieder neu eingearbeitet werden) und es kann kein solides Know-How zur Ausführung der jeweiligen Tätigkeit aufgebaut werden. Hinzu kommt, dass sich die Problematik des hohen Durchschnittsalters in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. So kommt innerhalb der nächsten 10 Jahre eine regelrechte Welle an Renteneintritten auf den Betrieb zu. In diesem Zeitraum werden alleine 52 Personen altersbedingt den Betrieb verlassen – dies entspricht fast 30 Prozent der gesamten Belegschaft. In Verbindung mit dem schon derzeit deutlich spürbaren demographischen Wandel und den damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften, kommen hier große

Herausforderungen auf den gesamten Betrieb zu. So müssen hier – neben der schlichten Stellenwiederbesetzung – Lösungen gefunden werden, um das bestehende Know-How im Betrieb zu halten. Unter oben genannten Umständen ist die Durchführung von Optimierungsprozessen beispielsweise in der Baum- und Grünpflege oder Innenstadtreinigung schwer umsetzbar. Es ist daher phasenweise ein sehr großer Kraftakt, auf kurzfristige Entwicklungen reagieren und einen nachhaltigen Personaleinsatz gewährleisten zu können.

Eine Modernisierung der Fahrzeug- und Geräteausstattung ist weiterhin angestrebt, damit die Aufgabenerfüllung möglichst ressourcenschonend erfolgen kann. Eine Entwicklung, die in diesem Zusammenhang aufmerksam von den KST verfolgt wird, ist der Ausbau der Elektromobilität. Insgesamt wurden über den KST Fuhrpark vier Elektrofahrzeuge angeschafft. Drei Fahrzeuge werden von der KST und ein Fahrzeug von der Stadt genutzt. Eine flächendeckende Umsetzung dieser neuen Technologien ist für den Betrieb allerdings erst sinnvoll, wenn dies auch wirtschaftliche Vorteile bietet.

Im Friedhofswesen gibt es einen steigenden Druck, der zum einen durch immer größere Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung der Bestattung und zum anderen durch eine ständig wachsende Anzahl an alternativen Bestattungsmöglichkeiten für die Bevölkerung hervorgerufen wird. Sofern eine Bestattung auf den Tübinger Friedhöfen stattfindet, ist damit nicht automatisch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur (Trauerhallen etc.) verbunden. Es lässt sich beobachten, dass die eigentliche Trauerfeier vermehrt beim Bestatter abgehalten wird und lediglich noch für die Beisetzung an sich die Dienste der KST in Anspruch genommen werden. Da ein Wegbrechen der Trauerfeiern deutliche Auswirkungen auf den Deckungsbeitrag hat, muss der Betrieb über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine ständige Verbesserung seiner Leistungen der Entwicklung entgegenwirken. Wenn trotzdem die zum wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Einnahmen ausbleiben, muss über anderweitige Maßnahmen, wie beispielsweise die Absenkung des Kostendeckungsgrades der Gebühren, eine Anhebung der Gebührensätze oder sogar die Schließung unwirtschaftlicher Friedhofsteile nachgedacht werden. Eine Gebührenerhöhung würde allerdings die Attraktivität des Angebots der städtischen Friedhöfe schmälern, sodass dies eventuell sogar noch zu einer Verstärkung der negativen Dynamik führen kann. Eine sukzessive Überplanung und Weiterentwicklung der jeweiligen Friedhofsentwicklungskonzepte wird daher in den kommenden Jahren eine große Rolle im Aufgabenspektrum des Bereichs Friedhöfe spielen.

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind schon derzeit bemüht, sich auf alle absehbaren Risiken vorzubereiten und diese zu minimieren.

## Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2014	2013
		EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>	1		
Erlöse von Außen		12.728.274,46	13.006.601,78
Erlöse von der Stadt		10.101.877,31	9.595.620,93
<b>Summe Umsatzerlöse</b>		<b>22.830.151,77</b>	<b>22.602.222,71</b>
<b>Aktiviert Eigenleistungen</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	2	<b>1.095.660,36</b>	<b>1.222.036,86</b>
<b>Materialaufwand</b>	3		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-2.448.304,43	-2.241.680,30
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-3.702.436,17	-3.543.109,22
<b>Summe Materialaufwand</b>		<b>-6.150.740,60</b>	<b>-5.784.789,52</b>
<b>Personalaufwand</b>	4		
Löhne und Gehälter		-6.551.901,49	-6.152.496,24
Soz. Abgaben und Aufw. für Altersvorsorgung und für Unterstützung		-1.979.141,13	-1.892.078,15
<b>Summe Personalaufwand</b>		<b>-8.531.042,62</b>	<b>-8.044.574,39</b>
<b>Abschreibungen</b>		<b>-4.752.133,02</b>	<b>-4.695.699,95</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	5	<b>-2.371.663,47</b>	<b>-2.296.771,03</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	6	<b>16.447,47</b>	<b>5.142,25</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		<b>-2.290.215,33</b>	<b>-2.008.246,09</b>
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>-153.535,44</b>	<b>999.320,84</b>
<b>Außerordentliche Erträge</b>	7	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>	7	<b>-18.049,81</b>	<b>-1.423.261,96</b>
<b>AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>		<b>-18.049,81</b>	<b>-1.423.261,96</b>
<b>Steuern von Einkommen und vom Ertrag</b>	8	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Sonstige Steuern</b>	8	<b>-18.998,88</b>	<b>-22.271,02</b>
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/ -FEHLBETRAG</b>		<b>-190.584,13</b>	<b>-446.212,14</b>

## Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
		EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		47.857,51	30.571,87
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>47.857,51</b>	<b>30.571,87</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	9		
Grdst. u. grdst.gl. Rechte m. Geschäfts-, Betriebs- u. and. Bauten		30.489.954,49	30.812.726,26
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten		71.069,94	72.491,34
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		163.310,73	176.365,43
Technische Anlagen und Maschinen		6.633.066,12	7.273.270,47
Verteilungs- u. Sammlungsanlagen		36.222.307,03	38.406.872,98
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.766.037,82	2.537.487,88
<i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		775.779,91	646.102,85
<i>davon Fahrzeuge</i>		1.990.257,91	1.891.385,03
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.796.347,90	1.181.298,42
<b>Summe Sachanlagen</b>		<b>79.142.094,03</b>	<b>80.460.512,78</b>
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>79.189.951,54</b>	<b>80.491.084,65</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>	10		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		502.579,80	453.161,89
<i>davon Lager Kfz-Werkstatt</i>		76.274,22	77.270,61
<i>davon Lager Klärwerk</i>		181.863,76	181.863,76
<i>davon Lager Baustoffe Friedhöfe</i>		18.110,68	2.932,29
<i>davon Lager Infrastruktur</i>		226.331,14	191.095,23
<b>Summe Vorräte</b>		<b>502.579,80</b>	<b>453.161,89</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
Forderungen gegenüber der Stadt		2.905.138,79	4.412.104,83
Forderungen gegenüber Dritten		2.555.560,51	2.547.332,95
Sonstige Vermögensgegenstände		7.163,14	6.647,40
<i>davon Umsatzsteuer Regulierungskonto</i>		5.106,70	5.106,70
<i>davon Umsatzsteuer</i>		583,30	583,30
<i>davon Lohn- und Gehaltsvorschüsse</i>		671,56	671,56
<i>davon HR Verrechnungskonto Lohnsteuer</i>		0,17	0,17
<i>davon Skontoverrechnungskonto</i>		706,96	285,67
<i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i>		94,45	0,05
<b>Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>5.467.862,44</b>	<b>6.966.085,18</b>
<b>III. Kassenbestand</b>			
Bankverrechnungskonto	11	2.596.930,20	2.548.051,74
<b>Summe Kassenbestand</b>		<b>2.596.930,20</b>	<b>2.548.051,74</b>
<b>SUMME UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>8.567.372,44</b>	<b>9.967.298,81</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>87.757.323,98</b>	<b>90.458.383,46</b>

PASSIVA	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
		EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Stammkapital</b>	12		
Stammkapital		0,00	0,00
<b>Summe Stammkapital</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>II. Rücklagen</b>	13		
Allgemeine Rücklage		61.302,54	61.302,54
Zweckgebundene Rücklagen		1.152.178,07	1.152.178,07
<i>davon zweckgebundene Rücklage Spenden Grab Schönberg</i>		<i>3.216,52</i>	<i>3.216,52</i>
<i>davon zweckgebundene Rücklage Standortkonzept</i>		<i>1.148.961,55</i>	<i>1.148.961,55</i>
<b>Summe Rücklagen</b>		<b>1.213.480,61</b>	<b>1.213.480,61</b>
<b>III. Gewinn/Verlust</b>	14		
Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche		-607.023,96	-604.888,01
Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe		-62.162,59	-35.559,09
Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung		0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag Gesamtbetrieb		-190.584,13	-446.212,14
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag sonstige Betriebsbereiche</i>		<i>-336.258,52</i>	<i>-313.790,26</i>
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Friedhöfe</i>		<i>-251.498,07</i>	<i>-132.421,88</i>
<i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Stadtentwässerung</i>		<i>397.172,46</i>	<i>0,00</i>
<b>Summe Gewinn/Verlust</b>		<b>-859.770,68</b>	<b>-1.086.659,24</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>		<b>353.709,93</b>	<b>126.821,37</b>
<b>B. EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE</b>	15		
Baukostenzuschüsse Kanalnetz		8.143.397,38	8.414.474,54
Baukostenzuschüsse Regenwasserbehandlung		65.750,87	78.371,31
Baukostenzuschüsse Klärwerk		5.999.522,26	5.860.609,73
Baukostenzuschüsse Friedhöfe		85.290,39	94.418,24
Zuschuß für Irus Böschungsmäher		23.958,33	0,00
Investitionskostenbeteiligung AZV Ammertal		0,00	230.635,19
<b>SUMME EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE</b>		<b>14.317.919,23</b>	<b>14.678.509,01</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>	16		
Pensionsrückstellungen		517.295,90	486.876,93
Rückstellungen für d. Pflege v. Gemeinschaftsgrabanlagen		432.367,90	376.084,80
Gebührenausgleichsrückstellung Stadtentwässerung		2.213.540,60	2.213.540,60
Rückstellungen für Altersteilzeitfälle		12.064,54	68.229,01
<b>SUMME RÜCKSTELLUNGEN</b>		<b>3.175.268,94</b>	<b>3.144.731,34</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>	17		
Trägerdarlehen		8.139.357,86	8.139.357,86
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		49.939.239,95	52.765.190,29
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		10.610.809,26	10.366.993,58
<i>davon Inneres Darlehen</i>		<i>9.882.416,67</i>	<i>9.925.416,67</i>
<i>davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. der Stadt</i>		<i>728.392,59</i>	<i>441.576,91</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.200.681,82	1.096.709,75
Sonstige Verbindlichkeiten		20.337,87	140.070,26
<i>davon Wertberichtigung auf Forderungen</i>		<i>1.253,33</i>	<i>1.253,33</i>
<i>davon WE/RE-Verrechnungskonto</i>		<i>3.273,88</i>	<i>2.915,81</i>
<i>davon Darlehensverwaltungs Verrechnungskonto</i>		<i>15.810,66</i>	<i>135.901,07</i>
<i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i>		<i>0,00</i>	<i>0,05</i>
<b>SUMME VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>69.910.426,76</b>	<b>72.508.321,74</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>87.757.324,86</b>	<b>90.458.383,46</b>

Anmerkung: Es ist eine Differenz von 0,88 Euro vorhanden, die zusammen mit dem Fachbereich Revision aufgeklärt wird.

## **Anhang**

### **Allgemeine Angaben**

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind ein Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen mit den Geschäftsfeldern Fuhrpark/Kfz-Werkstatt, Infrastruktur, Friedhofswesen sowie Stadtentwässerung.

Der Eigenbetrieb wurde am 01.01.2011 gegründet und hat seinen Sitz in Tübingen. Die Anschrift lautet: Kommunale Servicebetriebe Tübingen, Sindelfinger Straße 26, 72070 Tübingen.

In der Anlage A „Entwicklung des Anlagevermögens“ sind die einzelnen Gruppen des Anlagevermögens und deren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2014 dargestellt.

Anlage B „Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich“ gibt einen Überblick der im Berichtsjahr angefallenen Abschreibungen pro Bereich und nach Anlageklassen getrennt.

In Anlage C „Investitionen in das Anlagevermögen“ werden sämtliche Anschaffungen des Sachanlagevermögens, getrennt nach Anlageklassen, chronologisch und vollständig dargestellt.

Die Anlage D „Erfolgsübersicht“ zeigt die Jahreserfolgsrechnungen der einzelnen Betriebsbereiche.

In der Anlage E „Vermögensplanabrechnung“ wird die Abwicklung des Vermögensplans für das Berichtsjahr dargestellt.

Die Anlage F „Strukturbilanz“ stellt das Vermögen und die Finanzierungsmittel, gegliedert nach ihrer Fristigkeit, gegenüber. Dadurch ergibt sich ein Überblick über die Deckungsverhältnisse des Betriebs.

Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die Buchungen im Buchungskreis 4000. Zur Vermeidung von zu erwartenden Komplikationen bei einer Systemmigration wurde bei der Verschmelzung von SBT und EBT vorerst darauf verzichtet, das SAP-Modul zur Bearbeitung der Niederschlagswassergebühren aus dem Buchungskreis 3000 (ehemals EBT) in den Buchungskreis 4000 der KST zu überführen. Aus diesem Grund mussten einige wenige Positionen zum Ende des Geschäftsjahres manuell vom Buchungskreis 3000 in den Buchungskreis 4000 umgebucht werden. Dies ist in Verbindung mit dem sogenannten Übernahmekonto direkt auf das jeweils betroffene Sachbuchkonto geschehen. Spätestens ab dem Jahr 2016 soll die Abrechnung der Niederschlagswassergebühr komplett in den Buchungskreis 4000 überführt werden, sodass die Erstellung des Jahresabschlusses dann ausschließlich aus dem Buchungskreis 4000 erfolgen kann.

### **Grundlagen der Bilanzierung**

Der Jahresabschluss der KST wurde nach den allgemeinen Regelungen des Eigenbetriebsrechts sowie – soweit nach § 16 EigBG i.V.m. §§ 6ff. EigBVO anwendbar – den Bestimmungen des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 9 EigBV das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei werden den Umsatzerlösen alle Aufwendungen der betrachteten Periode gegenübergestellt und den jeweiligen Kostenarten zugeordnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz wurden als Vergleichszahlen die Ist-Werte des Vorjahres angegeben. Die Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge mit den Ansätzen des Wirtschaftsplans sowie das jeweilige Ergebnis der einzelnen Betriebsbereiche können der Erfolgsübersicht (Anlage D) entnommen werden.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 – Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 22.830.151,77 Euro erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt (10.101.877,31 Euro) belief sich damit im Berichtsjahr auf 44,0 Prozent.

Die Umsatzerlöse von Außen gliedern sich folgendermaßen in die einzelnen Unternehmensbereiche:

<b>Umsatzerlöse von Dritten</b>	<b>2014</b>	<b>Anteil UE Dritte</b>
	EUR	Prozent
Bereich Fuhrpark	26.294,62	0,2%
Bereich Infrastruktur	1.618.863,24	12,7%
Bereich Friedhöfe	1.383.352,56	10,9%
Bereich Stadtentwässerung	9.699.764,04	76,2%
	<b>12.728.274,46</b>	<b>100,0%</b>

Die Umsatzerlöse von der Stadt entfielen wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

<b>Umsatzerlöse von der Stadt</b>	<b>2014</b>	<b>Anteil UE Stadt</b>
	EUR	Prozent
Bereich Fuhrpark	179.683,34	1,8%
Bereich Infrastruktur	8.509.812,51	84,2%
Bereich Friedhöfe	123.820,00	1,2%
Bereich Stadtentwässerung	1.288.561,46	12,8%
	<b>10.101.877,31</b>	<b>100,0%</b>

### 2 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im zurückliegenden Geschäftsjahr auf 1.095.660,36 Euro. Den deutlich größten Anteil an dieser Ertragsposition nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit rund 805.100 Euro ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 86.200 Euro. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Ertragsarten, die in der Position sonstige betriebliche Erträge zusammengefasst sind, kann der Tabelle auf der Folgeseite entnommen werden.

Anzumerken ist, dass im Bereich Friedhofswesen im Jahr 2014 Versicherungsentschädigungen in Höhe von rund 71.500 Euro für die Hagelschadenabwicklung aus dem Vorjahr eingenommen wurden.

Sonstige betriebliche Erträge	2014	Anteil SbE
	EUR	Prozent
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	805.131,69	73,5%
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	86.173,34	7,9%
Erträge aus Anlagenabgängen	25.979,43	2,4%
Lohnkostenzuschüsse	43.797,60	4,0%
Sonstige Erträge	14.678,07	1,3%
Mieteinnahmen	36.533,92	3,3%
Erträge aus Zuschreibung d. Umlaufverm.	9.385,81	0,9%
Versicherungsentschädigungen	72.306,36	6,6%
Steuerrückerstattungen	229,00	0,0%
Versicherungsrückerstattungen	1.445,14	0,1%
	<b>1.095.660,36</b>	<b>100,0%</b>

### 3 – Materialaufwand

Der gesamte Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 6.150.740,60 Euro und verteilte sich wie folgt auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.448.304,43 Euro) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (3.702.436,17 Euro).

In den beiden folgenden Tabellen werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nach den Unternehmensbereichen sowie den einzelnen Kostenarten gegliedert dargestellt:

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2014	Anteil Aufw. RHB
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	10.848,19	0,4%
Bereich Fuhrpark	246.603,86	10,1%
Bereich Infrastruktur	1.058.911,99	43,3%
Bereich Friedhöfe	106.441,19	4,3%
Bereich Stadtentwässerung	1.025.499,20	41,9%
	<b>2.448.304,43</b>	<b>100,0%</b>

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2014	Anteil Aufw. RHB
	EUR	Prozent
Material-Direktverbrauch	832.996,81	34,0%
Brenn- und Treibstoffe	540.017,71	22,1%
Hilfs- und Betriebsstoffe	431.190,13	17,6%
Energie und Wasserbezug	279.887,92	11,4%
Material-Lagerentnahmen	285.238,05	11,7%
Dienst- und Schutzkleidung	59.120,91	2,4%
Sonstiges	19.852,90	0,8%
	<b>2.448.304,43</b>	<b>100,0%</b>

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aufwendungen für bezogene Leistungen nach den Unternehmensbereichen und den jeweiligen Kostenarten gegliedert aufgeschlüsselt:

Aufwendungen für bezogene Leistungen	2014	Anteil Aufw. BezL
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	22.060,46	0,6%
Bereich Fuhrpark	121.701,65	3,3%
Bereich Infrastruktur	1.430.032,77	38,6%
Bereich Friedhöfe	271.126,42	7,3%
Bereich Stadtentwässerung	1.857.514,87	50,2%
	<b>3.702.436,17</b>	<b>100,0%</b>

Aufwendungen für bezogene Leistungen	2014	Anteil Aufw. BezL
	EUR	Prozent
Wartung und Reparaturen	1.273.362,62	34,4%
Sonstige Fremdleistungen	1.169.688,27	31,6%
Sonstige Entsorgungskosten	492.950,51	13,3%
Leasingkosten	420.619,38	11,4%
Abfallbeseitigungskosten	255.361,91	6,9%
Reinigungsvergabe	90.453,48	2,4%
	<b>3.702.436,17</b>	<b>100,0%</b>

#### 4 – Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2014 wurden durchschnittlich 181 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt – davon eine verbeamtete Person. Der Personalaufwand betrug insgesamt 8.531.042,62 Euro und belief sich damit auf einen durchschnittlichen Arbeitgeberaufwand pro Stelle in Höhe von 47.132,83 Euro.

Bei der Betrachtung der Personalkosten pro Betriebsbereich muss beachtet werden, dass für den Betrieb zusätzlich noch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die nicht im Stellenplan der KST geführt werden. Diese Personen führen eine Aufgabe in der Kernverwaltung aus und erbringen anteilig Dienstleistungen für die KST (bspw. Personalbetreuung oder Planungsleistungen/Bauleitung für Projekte der Stadtentwässerung). Die Kosten für diesen Leistungsaustausch werden unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ (siehe Erläuterung zu 5) ausgewiesen.

Personalaufwand	2014	Anteil Pers.aufw.
	EUR	Prozent
Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung	257.876,71	3,0%
Bereich Fuhrpark	245.735,45	2,9%
Bereich Infrastruktur	6.141.017,83	72,0%
Bereich Friedhöfe	788.181,62	9,2%
Bereich Stadtentwässerung	1.098.231,01	12,9%
	<b>8.531.042,62</b>	<b>100,0%</b>

## 5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 2.371.663,47 Euro. Wesentliche Kostenblöcke waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung, den swt und dem AZV Ammertal sowie Aufwendungen für Versicherungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2014	Anteil Sobe- Aufw.
	EUR	Prozent
FB Tiefbau	648.594,62	27,3%
FB Finanzen	260.930,00	11,0%
Sonstige städt. Verwaltungskosten	152.513,07	6,4%
Versicherungen	146.583,31	6,2%
Sonstige Aufwendungen	98.805,69	4,2%
Entschädigung swt f. Abwassergeb.einzug	168.230,30	7,1%
Buchungskosten und Softwarepflege	153.617,80	6,5%
Kostenumlage AZV-Ammertal	88.000,00	3,7%
Inventurdifferenzen und Verschrottung	23.633,16	1,0%
FAB Personal	75.147,32	3,2%
Porto, Fracht und Telefon	53.906,60	2,3%
FAB Informationstechnik	50.505,31	2,1%
Sonstige Dienst- und Fremdleistungen	26.126,38	1,1%
Rechnungsprüfungsamt	45.950,00	1,9%
Beratungskosten	69.952,26	2,9%
Gebühren und Beiträge	50.205,71	2,1%
Rückerst. Abwasser- u. Bestattungsgebühren	37.934,02	1,6%
Mitglieds- und Verbandsbeiträge	31.935,20	1,3%
Fortbildungskosten	26.758,03	1,1%
Verluste a. d. Abgang v. Anlagegütern	5.830,21	0,2%
FAB Vermessung	15.749,17	0,7%
Bekanntmachungen, Annoncen und EMAS	19.827,39	0,8%
Mieten und Pachten	44.306,70	1,9%
Leitungskosten swt	11.555,26	0,5%
Fachliteratur und Zeitschriften	8.027,41	0,3%
Bürobedarf	6.132,05	0,3%
Sonstige freiwillige soz. Aufwendungen	2.440,26	0,1%
Abschreibung auf Forderungen	4.815,43	0,2%
Reisekosten	4.764,08	0,2%
Kosten für dienstlich genutzte Fahrzeuge	1.656,90	0,1%
Skontoverlust	55,02	0,0%
Unterh. v. Wohn- und Verwaltungsgebäuden	36.527,22	1,5%
Hausdruckerei	116,00	0,0%
Kopier- und Druckereikosten	529,50	0,0%
Zahlungsdifferenzen	2,09	0,0%
Preisdifferenzen und Umbewertung	-	0,0%
	<b>2.371.663,47</b>	<b>100,0%</b>

## 6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 16.447,47 Euro. Diese wurden im Wesentlichen durch Mahngebühren eingenommen.

## 7 – Außerordentliches Ergebnis

Wie in den Ausführungen zum Bereich Stadtentwässerung beschrieben, schloss dieser Betriebsbereich mit einem Überschuss von 397.172,46 Euro ab. Dieser Überschuss muss gebührenrechtlich innerhalb von fünf Jahren durch entsprechend angepasste Gebührekalkulationen wieder ausgeglichen werden. Um eine transparente buchhalterische Darstellung zu gewährleisten, wird der Überschuss erfolgswirksam als außerordentliche Aufwendung in eine Gebührenaufgleichsrückstellung eingestellt. Diese Rückstellung wird dann zur Deckung der planmäßigen Defizite in den Folgejahren wieder sukzessive aufgelöst.

Die Gebührenaufgleichsrückstellungen 2014 konnten aufgrund der langen Vakanz der Betriebsleitung und dem Kassenschluss der Universitätsstadt Tübingen nicht im Jahresabschluss 2014 zurückgestellt werden. Die dafür notwendigen Abschlussbuchungen waren bis zum Zeitpunkt des Kassenabschlusses der Stadtkasse noch nicht fertiggestellt.

## 8 – Steuern

Unter diesen Positionen wurden folgende Aufwandsarten verbucht:

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

- Körperschafts- und Kapitalertragssteuer
- Solidaritätszuschlag der Körperschaftssteuer
- Gewerbesteuer

Sonstige Steuern

- Grundsteuern
- Kraftfahrzeugsteuer

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### 9 – Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer und orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wird ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der linear über fünf Jahre erfolgswirksam aufgelöst wird.

Beim Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens wird dieser zu seinem Buchwert ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung und Aufgliederung des Anlagevermögens werden in detaillierter Form in der Anlage A dargestellt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken (Operate-Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operate-Leasing erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finance-Leasing) oder ist das Leasingobjekt speziell auf den Leasingnehmer zugeschnitten, so dass die Nutzung durch einen Dritten ausgeschlossen ist, so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. In diesem Fall wird der Leasinggegenstand im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst.

### 10 – Vorräte

Die Vorräte in den Bereichen Fuhrpark, Infrastruktur und Friedhöfe werden nach der Durchschnittskostermethode zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten ermittelt. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort oder in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Zur Erfassung der Vorräte im Bereich Infrastruktur wird das SAP-Modul Materialwirtschaft genutzt, da hier ein beträchtlicher Materialumschlag stattfindet. Dadurch kann eine größere Transparenz und Steuerbarkeit im Hinblick auf die Lagerhaltung erzielt werden.

Im Bereich Stadtentwässerung werden die Vorräte nach dem Festwertverfahren bilanziert. Dies ist nach § 240 Abs. 3 HGB möglich, wenn es sich bei den Vorräten um einen Gesamtwert handelt, der von nachrangiger Bedeutung für das Unternehmen ist und der in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringfügigen Veränderungen unterliegt. In der Regel ist hierbei alle drei Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme (Inventur) durchzuführen. Diese Frist ist mittlerweile verstrichen, weshalb im Geschäftsjahr 2012 eine körperliche Bestandsaufnahme der Elektrovorräte durchgeführt wurde. Die zum Abschluss des Geschäftsjahres 2013 und 2014 vorgesehene Gesamtinventur musste auf Grund anderweitiger vorrangiger Themen verschoben werden.

### 11 – Bankverrechnungskonto

Da die KST als Eigenbetrieb keine rechtlich selbständige juristische Person, sondern ein Sondervermögen der Universitätsstadt Tübingen sind, haben diese kein eigenes Girokonto. Es besteht jedoch ein abgegrenztes Bankverrechnungskonto bei der Stadt, das vom Fachbereich Finanzen verwaltet wird. Der Verfügungsrahmen des Kontos belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 4.735.000 Euro und wurde im betrachteten Wirtschaftsjahr nicht unterschritten.

Der Saldo des Bankverrechnungskontos betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2.596.930 Euro. Das stabile Niveau aus dem Vorjahr (Kontostand zum 31.12.2013: + 2.548.052 Euro) wurde beibehalten. Zum Zeitpunkt der Gründung der KST bestand noch eine sehr deutliche Unterfinanzierung des langfristigen Vermögens. Das heißt, ein Teil der langfristigen Investitionen wurde über kurzfristige Kredite – das Bankverrechnungskonto – finanziert. Seither war es eines der wesentlichen kaufmännischen Ziele des Betriebs, diese Unterfinanzierung abzubauen. Dies ist mit dem Geschäftsjahr 2014 gelungen.

### 12 – Stammkapital

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.

### 13 – Rücklagen

Die Rücklagen gliedern sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61.302,54 Euro und zweckgebundene Rücklagen mit 1.152.178,07 Euro.

Die zweckgebundenen Rücklagen dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen. Eingestellt wurden hier in der Vergangenheit Verkaufserlöse für verschiedene betriebliche Liegenschaften.

Neben der oben aufgeführten Rücklage für die Standortplanungen, stehen noch weitere zweckgebundene Spendenmittel als Rücklagen zur Verfügung. Im Lauf des Jahres 2014 konnten erfreulicherweise Spendenmittel für die Grabstätten Schönberg, Geib-Thibaut, Prof. Dr. Lothar Meyer, Bohnenberger und Buzengeiger gewonnen werden.

### 14 – Gewinn/Verlust

Die Entwicklung der Gewinn-/Verlustvortragskonten im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 lässt sich wie folgt darstellen:

Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche	EUR	Beschluss
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>- 604.888,01</b>	
Verlustübernahme sonstige Bereiche	192.578,12	Vorlage 100/2015
Verlustvortrag GJ 2013	- 121.212,14	
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>- 533.522,03</b>	

Der Verlust des Geschäftsjahres 2013 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe	EUR	Beschluss
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	- <b>35.559,09</b>	
Verlustvortrag GJ 2012	- 251.498,07	
Verlustübernahme Friedhöfe - GJ 2012	92.472,69	Vorlage 70/2014
Verlustübernahme Friedhöfe - GJ 2013	132.421,88	Vorlage 100/2015
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	- <b>62.162,59</b>	

Der Verlust des Geschäftsjahres 2013 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Verlustübernahme für das Jahr 2012 wurde im Lauf des Jahres 2014 beschlossen und wird deshalb erst in diesem Jahresabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus, wurde im Jahr 2015 vom Gemeinderat beschlossen, das Defizit aus dem Jahr 2013 durch die Stadt auszugleichen.

Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung	EUR	Beschluss
<b>Stand zum 01.01.2014</b>	<b>397.172,46</b>	
Zuführung Geb.ausgl.rückstellung	-	
Auflösung Geb.ausgl.rückstellung	-	
<b>Stand zum 31.12.2014</b>	<b>397.172,46</b>	

Im Jahr 2014 wurde keine Zuführung der Gebührenrückstellung vorgenommen, da der Überschuss aufgrund der langen Vakanz der kaufmännischen Betriebsleitung und dem Kassenschluss der Universitätsstadt Tübingen im Jahresabschluss 2014 nicht erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt werden konnte. Wie bereits erwähnt, waren die dafür notwendigen Abschlussbuchungen bis zum Zeitpunkt des Kassenabschlusses der Stadtkasse noch nicht fertiggestellt und wurden im Buchungsjahr 2015 nachgeholt.

#### 15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse

Die Passivierung von empfangenen Ertrags- und Kapitalzuschüssen dient der buchhalterischen Abbildung von Zuschüssen. Dieser Posten stellt eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital dar und wird daher im Rahmen der Bilanzanalyse meist zu 50 Prozent dem Eigenkapital und zu 50 Prozent dem Fremdkapital zugeordnet. Die Funktion dieser Bilanzposition ist es, die Aufwendungen für Abschreibungen aus Baumaßnahmen, die über Zuschüsse finanziert wurden, ergebniswirksam auszugleichen. Zu diesem Zweck werden Baukostenzuschüsse zum Zeitpunkt der laufenden Baumaßnahme passiviert und nach Fertigstellung des Bauwerkes simultan zur Abschreibung aufgelöst.

#### 16 – Rückstellungen

Die Bilanzposition Rückstellungen enthält die Gebührenaussgleichsrückstellung 2014 für die Stadtentwässerung (vgl. Erläuterung zu 7), Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitfälle sowie Rückstellungen für kommende Pflegeaufwendungen der Gemeinschaftsgrabanlagen auf dem Bergfriedhof.

Zur Versorgung pensionierter Beamter sind die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zur Zahlung jährlicher Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) verpflichtet. Aus diesen Zahlungen werden vom KVBW sowohl die Versorgungsleistung als auch die Beihilfe für alle Pensionäre bestritten. Für die Zahlung zukünftiger Beiträge bilden die KST Rückstellungen, deren Höhe sich aus den versicherungsmathematischen Teilwertberechnungen des Versorgungsverbandes ergeben. Der KVBW be-

rechnet die Höhe der Pensionsrückstellungen mit Hilfe des EDV-Programms „HAESSLER-Pensionsrückstellung“ der Firma HAESSLER PensionSystem GmbH. Dem Programm liegen die sogenannten „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde, die für versicherungsmathematische Hochrechnungen allgemein anerkannt sind.

Die Altersteilzeitvereinbarungen basieren bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen auf dem sogenannten Blockmodell. Die Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeitfälle wird als Dienstleistung von der Personalabteilung der Universitätsstadt Tübingen durchgeführt. Dort wird für jeden Beschäftigten der voraussichtliche Aufwand in der Freistellungsphase ermittelt. Die Reduzierung dieses Postens zeigt, dass sich derzeit mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Altersteilzeitvereinbarung besitzen, in der Freizeitphase befinden und daher die in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen nun sukzessive aufgelöst werden können.

### 17 – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Im Geschäftsjahr 2014 verringerten sich die Verbindlichkeiten um rund 2.600.000 Euro, da keine weiteren Kredite aufgenommen wurden (siehe dazu auch die Ausführungen unter Abschnitt 11 – Bankverrechnungskonto).

Restlaufzeiten Verbindlichkeiten	bis 3 Monate	3 Mon. - 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Trägerdarlehen <sup>1</sup>	-	-	-	8.139.357,86
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.280.082,23	3.260.651,41	17.598.228,47	27.800.277,84
Verbindlichkeiten ggü. der Stadt	770.754,67	126.763,74	8.183.082,43	1.530.208,36
<i>davon Verbindlichkeiten ggü. der Stadt</i>	<i>728.392,59</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<i>davon Inneres Darlehen</i>	<i>42.362,08</i>	<i>126.763,74</i>	<i>8.183.082,43</i>	<i>1.530.208,36</i>
<i>davon Bankverrechnungskonto</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.200.681,82	-	-	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.337,87	-	-	-
	<b>3.271.856,59</b>	<b>3.387.415,15</b>	<b>25.781.310,90</b>	<b>37.469.844,06</b>

#### Anmerkungen:

1 - Das Trägerdarlehen wird planmäßig nicht getilgt und hat deshalb auch kein Laufzeitende.

## **Vorschlag zur Ergebnisverwendung**

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Betriebsergebnis wie folgt zu verwenden:

Bereich Friedhöfe:

Der Jahresverlust des Bereichs Friedhöfe in Höhe von -251.498,07 Euro wird in Höhe von 200.000 Euro durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen.

Der restliche Verlust (-51.498,07 Euro) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bereich Stadtentwässerung:

Der Jahresüberschuss in Höhe von 397.172,46 wird im Jahr 2015 als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt.

Sonstige Betriebsbereiche:

Das Ergebnis der sonstigen Betriebsbereiche in Höhe von -336.258,52 Euro wird auf neue Rechnung vorge-  
tragen.

Tübingen, 11. März 2016

Miriam Ibrahimovic

Kaufmännische Betriebsleitung

Albert Füger

Technische Betriebsleitung

## **Anlagen**

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen

Anlage D – Erfolgsübersicht

Anlage E – Vermögensplanabrechnung

Anlage F – Strukturbilanz

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Anfangsbestand zum 01.01.2014	Zugang +	Abgang ./.	Umbuchungen + / ./.	Endbestand zum 31.12.2014	Anfangsbestand zum 01.01.2014	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge ./.	Endbestand zum 31.12.2014	Restbuchwerte zum 31.12.2014	Restbuchwerte zum 31.12.2013	Durchschnittl. Abschreibungssatz	Durchschnittl. Restbuchwert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	v.H.	v.H.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>AUFWENDUNGEN FÜR INANGSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS</b>	<b>30.020,34</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>30.020,34</b>	<b>30.020,34</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>30.020,34</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>													
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	315.868,50	29.508,32	0,00	0,00	345.376,82	285.296,63	12.222,68	0,00	297.519,31	47.857,51	30.571,87	3,5	13,9
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>315.868,50</b>	<b>29.508,32</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>345.376,82</b>	<b>285.296,63</b>	<b>12.222,68</b>	<b>0,00</b>	<b>297.519,31</b>	<b>47.857,51</b>	<b>30.571,87</b>	<b>3,5</b>	<b>13,9</b>
<b>SACHANLAGEN</b>													
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	56.745.418,65	843.212,44	0,00	55.907,63	57.644.538,72	25.932.692,39	1.221.891,84	0,00	27.154.584,23	30.489.954,49	30.812.726,26	2,1	52,9
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	149.098,94	0,00	0,00	0,00	149.098,94	76.607,60	1.421,40	0,00	78.029,00	71.069,94	72.491,34	1,0	47,7
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	195.947,48	0,00	0,00	0,00	195.947,48	19.582,05	13.054,70	0,00	32.636,75	163.310,73	176.365,43	6,7	83,3
Technische Anlagen und Maschinen	15.717.802,14	137.968,77	1.888,03	0,00	15.853.882,88	8.444.531,67	778.173,12	1.888,03	9.220.816,76	6.633.066,12	7.273.270,47	4,9	41,8
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	125.741.762,00	9.123,38	0,00	0,00	125.750.885,38	87.334.889,02	2.193.689,33	0,00	89.528.578,35	36.222.307,03	38.406.872,98	1,7	28,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.559.941,34	742.191,18	291.781,08	0,00	8.010.351,44	5.022.453,46	531.679,95	282.030,08	5.272.103,33	2.738.248,11	2.537.487,88	6,6	34,2
davon Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.662.624,51	231.171,41	84.397,95	0,00	1.809.397,97	1.116.866,35	102.834,01	81.240,35	1.138.460,01	670.937,96	545.758,16	5,7	37,1
davon Fahrzeuge	5.550.304,36	454.929,18	185.941,03	0,00	5.819.292,51	3.658.919,33	351.042,30	180.927,03	3.829.034,60	1.990.257,91	1.891.385,03	6,0	34,2
davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	282.421,59	56.090,59	13.369,35	0,00	325.142,83	182.076,90	50.013,93	11.789,95	220.300,88	104.841,95	100.344,69	15,4	32,2
davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR)	64.590,88	0,00	8.072,75	0,00	56.518,13	64.590,88	27.789,71	8.072,75	84.307,84	-27.789,71	0,00	49,2	-49,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.181.298,42	1.840.891,18	169.934,07	-55.907,63	2.796.347,90	0,00	0,00	0,00	0,00	2.796.347,90	1.181.298,42	0,0	100,0
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>207.291.268,97</b>	<b>3.573.386,95</b>	<b>463.603,18</b>	<b>0,00</b>	<b>210.401.052,74</b>	<b>126.830.756,19</b>	<b>4.739.910,34</b>	<b>283.918,11</b>	<b>131.286.748,42</b>	<b>79.114.304,32</b>	<b>80.460.512,78</b>	<b>2,3</b>	<b>37,6</b>
<b>SUMME ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>207.637.157,81</b>	<b>3.602.895,27</b>	<b>463.603,18</b>	<b>0,00</b>	<b>210.776.449,90</b>	<b>127.146.073,16</b>	<b>4.752.133,02</b>	<b>283.918,11</b>	<b>131.614.288,07</b>	<b>79.162.161,83</b>	<b>80.491.084,65</b>	<b>2,3</b>	<b>37,6</b>

Posten des Anlagevermögens	BWL/Verwaltung	Fuhrpark	Infrastruktur	Friedhöfe	Stadt- entwässerung	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AUFWENDUNGEN FÜR INANGSETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	7.178,45	0,00	1.852,70	0,00	3.191,53	12.222,68
<b>Summe Abschreibungen Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>7.178,45</b>	<b>0,00</b>	<b>1.852,70</b>	<b>0,00</b>	<b>3.191,53</b>	<b>12.222,68</b>
<b>SACHANLAGEN</b>						
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.018,00	43.564,95	74.144,54	123.389,01	979.775,34	1.221.891,84
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,00	0,00	0,00	1.421,40	0,00	1.421,40
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00	13.054,70	0,00	0,00	13.054,70
Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	469,35	0,00	777.703,77	778.173,12
Verteilungs- und Sammlungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	2.193.689,33	2.193.689,33
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.924,97	39.351,76	363.836,68	74.499,33	51.067,21	531.679,95
davon Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.317,56	1.805,84	62.941,21	11.846,50	24.922,90	102.834,01
davon Fahrzeuge	0,00	34.900,27	260.217,06	35.751,28	20.173,69	351.042,30
davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)	851,85	1.218,00	26.861,59	15.111,87	5.970,62	50.013,93
davon Geringwertige Wirtschaftsgüter ( < 150 EUR)	755,56	1.427,65	13.816,82	11.789,68	0,00	27.789,71
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Abschreibungen Sachanlagen</b>	<b>3.942,97</b>	<b>82.916,71</b>	<b>451.505,27</b>	<b>199.309,74</b>	<b>4.002.235,65</b>	<b>4.739.910,34</b>
<b>SUMME ABSCHREIBUNGEN ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>11.121,42</b>	<b>82.916,71</b>	<b>453.357,97</b>	<b>199.309,74</b>	<b>4.005.427,18</b>	<b>4.752.133,02</b>

## Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (1/3)

Artikel	Anschaffungsdatum	Preis (in EUR)	Bereich	Anlagennummer	Nutzungsdauer
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
Beratung und Vorarbeiten Baumkataster	08.05.2014	2.633,95	9600	100028 0	6
Basys-Kanaldatenbank	08.09.2014	26.874,37	9710	100039 0	10
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>29.508,32</b>			
<b>SACHANLAGEN</b>					
<b>Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</b>					
Sektionaltore für Stadtgärtnerei	31.12.2014	16.869,07	9600	200369 0	12
Umbau Wirtschaftsgebäude Bergfriedhof	31.12.2014	428.306,10	9400	200377 0	29
Neuer Sitzplatz Friedhof Lustnau	24.12.2014	1.202,66	9400	200407 0	14
RÜB Bismarckstraße Bauwerk	31.12.2014	124.557,30	9720	200501 0	40
Erneuerung Schlammentwässerung Bauwerk	31.12.2014	98.462,02	9730	200502 0	40
Container für Schwärzlocher Täle	28.07.2014	627,03	9600	200503 0	10
Wohn- und Bürocontainer Sindelfinger Str. 16	15.10.2014	35.520,18	9600	200504 0	10
Grundstück Riedern Flurstück 6087	16.12.2014	127.405,14	9400	200505 0	
Grabanlage "Mein letzter Garten" Bergfriedhof	31.12.2014	10.262,94	9400	200506 0	20
<b>Summe Investitionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</b>		<b>843.212,44</b>			
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>					
Hebwerk Stellegraben - Maschinelle Einrichtungen	31.12.2014	2.067,63	9730	300194 0	10
RÜB Bismarckstraße - Maschinelle Einrichtungen	31.12.2014	5.552,52	9720	300198 0	15
Erneuerung Schlammentw. - BHKW	31.12.2014	22.103,66	9730	300199 1	15
Erneuerung Schlammentw. - Heizung	31.12.2014	100.495,80	9730	300199 5	15
Abwassertauchpumpen	26.03.2014	7.749,16	9730	300200 0	10
<b>Summe Techn. Anlagen und Maschinen</b>		<b>137.968,77</b>			
<b>Verteilungs- und Sammlungsanlagen</b>					
Schmutzwasserkanal Erschließung Alte Weberei	17.06.2014	13.643,69	9710	500720 0	50
Regenwasserkanal Erschließung Alte Weberei - Rückforderung	17.06.2014	-6.439,24	9720	500721 0	10
Kanalerweiterung Weiherhaldenstraße	31.12.2014	1.918,93	9710	500725 0	50
<b>Summe Verteilungs- und Sammlungsanlagen</b>		<b>9.123,38</b>			
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>					
Softwareanpassung C-Ware	12.06.2014	333,20	9620	714438 2	8
Elektro-Deichselgerät Fa. Stöcklin	22.01.2014	9.994,81	9730	714499 0	10
Aufsatz-Streumaschine f. TÜ - ST 6292	13.02.2014	31.157,65	9600	714502 0	15
Mehrschar-Federpflug für TÜ - 2233	13.02.2014	12.240,10	9600	714503 0	10
Akku-Start-Gerät	28.02.2014	2.114,18	9600	714504 0	15
Kränzle Hochdruckreiniger	17.03.2014	3.890,82	9600	714506 0	8
Deutz Stromerzeuger BF4M 2011	24.04.2014	35.219,24	9720	714508 0	8
Mähmaschine Husquarna p525D Rider - TÜ - ST 61	24.04.2014	20.347,39	9600	714510 0	7
Stürmer Reinluftentstauber	05.06.2014	2.691,88	9600	714511 0	10
Universalmäher Fabr. AS 53 B	04.06.2014	1.800,01	9730	714512 0	5

## Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (2/3)

Kapp-Sägesystem KSS 400	02.07.2014	1.261,69	9600	714513 0	5
Holzstar Abricht Dickenhobel ADH 310	10.07.2014	1.846,24	9600	714514 0	5
Husquarna Freischneider SE 555RXT	21.07.2014	1.064,39	9600	714515 0	10
Husquarna Freischneider SE 555RXT	21.07.2014	1.064,39	9600	714516 0	10
Husquarna Freischneider SE 555RXT	21.07.2014	1.064,39	9600	715517 0	10
Motorsäge 576 XP Autotune 20	21.07.2014	1.078,88	9600	715518 0	8
Transportwagen für 3 Alu-Laufrost-Garnituren	28.07.2014	2.116,65	9600	714521 0	10
Werkbänke, Buche-massiv-Pl. 40 mm (2 Stück)	25.07.2014	5.341,20	9400	714522 0	10
Gebrauchtes Mähwerk Krone	18.08.2014	3.473,95	9600	714525 0	5
Selbstpresscontainer Typ WPLA VI 10 - R 10 m³	26.08.2014	11.528,88	9600	714526 0	8
Stahlmulden für Absetzkipper 5,5 m³ UO Typ WSTM (2 Stück)	29.08.2014	2.500,23	9600	714528 0	10
Stahlmulden für Absetzkipper 7 m³ UO Typ WSTM (3 Stück)	29.08.2014	4.132,35	9600	714529 0	10
Stahlmulde für Absetzkipper 7 m³ SD Typ WSTM	29.08.2014	1.736,28	9600	714530 0	10
Stahlmulden für Absetzkipper 7 m³ UO Typ WSTM (2 Stück)	08.09.2014	2.754,90	9600	714531 0	10
Stahlmulden für Absetzkipper 7 m³ SD Typ WSTM (2 Stück)	08.09.2014	3.472,55	9600	714532 0	10
Stahlmulde für Absetzkipper 10 m³ SD Typ WSTM	08.09.2014	1.967,78	9600	714533 0	10
Safe Tank Container für Gefahrgut	22.09.2014	12.380,90	9600	714534 0	10
Stahlmulden für Absetzkipper 5,5 m³ UO Typ WSTM (2 Stück)	16.10.2014	6.516,68	9730	714537 0	15
Stahlmulden für Absetzkipper 5,5 m³ UO Typ WSTM (2 Stück)	16.10.2014	6.516,68	9730	714538 0	15
Ammann Rüttelplatte	15.10.2014	1.215,40	9600	714539 0	8
Safe Tank STI 1350 Sindelfinger Straße 16	20.10.2014	16.860,48	9600	714540 0	10
Pellenc Akku Laubblasgerät	31.10.2014	1.466,00	9600	714541 0	3
Wasserfaß 700 l mit Hochdruckpumpe u. Absetzstativ	11.12.2014	8.133,60	9400	714544 0	15
Reifenmontiergerät TCE 5330	20.12.2014	11.887,64	9070	714545 0	20
<b>Summe Investitionen Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>		<b>231.171,41</b>			
<b>Fahrzeuge</b>					
Plangestell für Multicar TÜ - ST 6264	28.07.2014	3.546,20	9730	712483 1	10
Mulag Mähgerät für TÜ - ST 6275	29.08.2014	39.734,79	9600	714440 1	10
Sonderaufbau Fiat Doblo Cargo TÜ - ST 6291	28.01.2014	6.122,40	9600	714491 0	10
Aufbau für TÜ - ST 6294	12.03.2014	6.274,82	9600	714497 0	10
Schlepper Fendt Vario (gebr.) TÜ - ST 6287	13.01.2014	78.191,56	9600	714498 0	10
Piaggio Porter Maxi Kipper TÜ - ST 6295	05.02.2014	17.835,24	9600	714500 0	10
Iveco-Kipper TÜ - ST 6234	26.02.2014	49.266,00	9400	714507 0	12
Palfinger Ladekran für TÜ - ST 6234	02.04.2014	39.396,02	9400	714507 1	12
VW Caddy Life TÜ - ST 6298	12.05.2014	9.823,38	9070	714509 0	8
Piaggio Porter Maxi Kipper TÜ - ST 6403	25.07.2014	18.487,84	9400	714519 0	10
Fahrbare Absperrtafel Fabr. AL-KO TÜ - ST 6202	22.07.2014	10.145,42	9600	715520 0	15
VW Polo gebraucht TÜ - ST 6401	21.08.2014	1.900,00	9620	714524 0	5
Fiat Doblo Cargo Pritsche mit Aufbau TÜ - ST 6404	27.08.2014	32.445,96	9600	714527 0	12
VW Transporter Kombi TÜ - ST 6405	24.10.2014	33.602,22	9070	714542 0	12
Liebherr Radlader TÜ - ST 6406	09.12.2014	105.712,16	9600	714543 0	10
Sauerstoffretter OXY K 30 HS f. Kanalspülwagen	14.07.2014	2.445,17	9720	714548 0	10
<b>Summe Investitionen Fahrzeuge</b>		<b>454.929,18</b>			
<b>Summe Investitionen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR)</b>	<b>I-XII 2014</b>	<b>56.090,59</b>			

## Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (3/3)

### Anlagen im Bau

Regenrückhaltebecken Eisenbahnstr.	31.12.2014	11.384,31	9720	800056 0
Zulaufsammler Kläranlage	31.12.2014	650.254,47	9730	800058 0
Stauraumkanal Hirschauer Straße	31.12.2014	646.903,12	9720	800070 0
Fluss der Zeit II	31.12.2014	6.517,73	9400	800077 0
HW Zulaufsammler Kläranlage - Technik -	31.12.2014	265.944,54	9710	800089 0
BKHW Modul 1 - Klärwerk	31.12.2014	259.887,01	9730	800090 0
<b>Summe Anlagen im Bau</b>		<b>1.840.891,18</b>		—
<b>Summe Investitionen Sachanlagen</b>		<b>1.732.495,77</b>		
<b>SUMME INVESTITIONEN ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>3.602.895,27</b>		

Nr.	Position	Gesamt		Betriebswirtschaft / Verwaltung		Fuhrpark		Infrastruktur		Friedhöfe		Stadtentwässerung	
		2014 - IST	2014 - PLAN	2014 - IST	2014 - PLAN	2014 - IST	2014 - PLAN	2014 - IST	2014 - PLAN	2014 - IST	2014 - PLAN	2014 - IST	2014 - PLAN
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Materialaufwand	-6.150.740,60	-5.510.250,00	-32.908,65	-17.000,00	-368.305,51	-363.000,00	-2.488.944,76	-1.793.500,00	-377.567,61	-327.650,00	-2.883.014,07	-3.009.100,00
2.	Löhne und Gehälter	-6.551.901,49	-6.712.820,00	-163.766,60	-181.960,00	-190.003,05	-189.060,00	-4.765.033,45	-4.904.940,00	-605.015,60	-628.370,00	-828.082,79	-808.490,00
3.	Soziale Abgaben	-1.979.141,13	-1.928.210,00	-94.110,11	-72.630,00	-55.732,40	-53.570,00	-1.375.984,38	-1.389.170,00	-183.166,02	-176.340,00	-270.148,22	-236.500,00
4.	Abschreibungen	-4.752.133,02	-4.656.250,00	-11.121,42	-11.600,00	-82.916,71	-75.950,00	-453.357,97	-386.500,00	-199.309,74	-158.000,00	-4.005.427,18	-4.024.200,00
5.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.290.215,33	-2.509.550,00	-3.598,17	-3.660,00	-21.593,24	-23.400,00	-108.715,40	-99.270,00	-166.715,74	-176.210,00	-1.989.592,78	-2.207.010,00
6.	Steuern (soweit nicht in 19. auszuw.)	-18.998,88	-18.550,00	-3,50	0,00	-5.309,46	-5.500,00	-10.614,30	-9.800,00	-1.713,24	-1.800,00	-1.358,38	-1.450,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.371.663,47	-2.227.460,00	-77.422,41	-43.750,00	-80.908,67	-80.400,00	-737.814,87	-665.000,00	-231.668,05	-209.660,00	-1.243.849,47	-1.228.650,00
<b>8.</b>	<b>Summe 1. - 7.</b>	<b>-24.114.793,92</b>	<b>-23.563.090,00</b>	<b>-382.930,86</b>	<b>-330.600,00</b>	<b>-804.769,04</b>	<b>-790.880,00</b>	<b>-9.940.465,13</b>	<b>-9.248.180,00</b>	<b>-1.765.156,00</b>	<b>-1.678.030,00</b>	<b>-11.221.472,89</b>	<b>-11.515.400,00</b>
9.	Umlage des Bereichs 7010			385.783,85	334.100,00	-13.078,08	-11.370,00	-161.604,81	-133.010,00	-28.702,29	-24.130,00	-182.398,67	-165.590,00
10.	Leistungsausgleich anderer Bereiche												
	a) Leistungsempfang	-1.135.646,05	-946.000,00	-4.259,34	-5.000,00	-7.904,00	-1.000,00	-991.101,57	-788.500,00	-111.672,08	-110.000,00	-20.709,06	-41.500,00
	b) Leistungsabgabe	1.135.646,05	946.000,00	0,00	0,00	567.775,51	560.000,00	560.070,54	372.500,00	7.800,00	0,00	0,00	13.500,00
<b>11.</b>	<b>Aufwendungen (Summe 1. - 10.)</b>	<b>-24.114.793,92</b>	<b>-23.563.090,00</b>	<b>-1.406,35</b>	<b>-1.500,00</b>	<b>-257.975,61</b>	<b>-243.250,00</b>	<b>-10.533.100,97</b>	<b>-9.797.190,00</b>	<b>-1.897.730,37</b>	<b>-1.812.160,00</b>	<b>-11.424.580,62</b>	<b>-11.708.990,00</b>
12.	a) Erlöse von Außen	12.728.274,46	12.780.280,00	0,00	0,00	26.294,62	30.250,00	1.618.863,24	1.689.190,00	1.383.352,56	1.434.840,00	9.699.764,04	9.626.000,00
	b) Erlöse von städtischen Dienststellen	10.101.877,31	9.565.770,00	0,00	0,00	179.683,34	200.000,00	8.509.812,51	7.877.100,00	123.820,00	123.820,00	1.288.561,46	1.364.850,00
	c) Sonstige Erträge	1.095.660,36	998.400,00	1.350,39	1.500,00	14.019,48	13.000,00	103.662,69	107.600,00	131.899,45	49.500,00	844.728,35	826.800,00
<b>13.</b>	<b>Betriebserlöse insgesamt</b>	<b>23.925.812,13</b>	<b>23.344.450,00</b>	<b>1.350,39</b>	<b>1.500,00</b>	<b>219.997,44</b>	<b>243.250,00</b>	<b>10.232.338,44</b>	<b>9.673.890,00</b>	<b>1.639.072,01</b>	<b>1.608.160,00</b>	<b>11.833.053,85</b>	<b>11.817.650,00</b>
<b>14.</b>	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-188.981,79</b>	<b>-218.640,00</b>	<b>-55,96</b>	<b>0,00</b>	<b>-37.978,17</b>	<b>0,00</b>	<b>-300.762,53</b>	<b>-123.300,00</b>	<b>-258.658,36</b>	<b>-204.000,00</b>	<b>408.473,23</b>	<b>108.660,00</b>
15.	Finanzerträge	16.447,47	7.000,00	103,61	0,00	263,22	0,00	3.224,11	0,00	8.385,06	4.000,00	4.471,47	3.000,00
16.	Außerordentliches Ergebnis	-18.049,81	-111.660,00	-47,65	0,00	-178,13	0,00	-827,02	0,00	-1.224,77	0,00	-15.772,24	-111.660,00
17.	Steuern vom Ertrag und Einkommen	0,00	-1.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>18.</b>	<b>UNTERNEHMENSERGEBNIS</b>	<b>-190.584,13</b>	<b>-325.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-37.893,08</b>	<b>0,00</b>	<b>-298.365,44</b>	<b>-125.000,00</b>	<b>-251.498,07</b>	<b>-200.000,00</b>	<b>397.172,46</b>	<b>0,00</b>

## Anlage E – Vermögensplanabrechnung (1/2)

Nr.	Position	2014 - Ist	2014 - Plan	Abweichung
		EUR	EUR	EUR
<b>Finanzierungsmittel (Einnahmen)</b>				
1.	Zuführung zum Stammkapital	0,00	0,00	0,00
2.	Zuführung zu Rücklagen	0,00	0,00	0,00
3.	Jahresgewinn	0,00	0,00	0,00
4.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00
5.	Zuweisungen und Zuschüsse	0,00	151.200,00	-151.200,00
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte	419.541,91	120.000,00	299.541,91
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	116.710,94	95.000,00	21.710,94
8.	Kredite	0,00	5.871.450,00	-5.871.450,00
	<i>davon von der Stadt</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<i>davon von Dritten</i>	<i>0,00</i>	<i>5.871.450,00</i>	<i>-5.871.450,00</i>
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	4.904.028,38	4.684.750,00	219.278,38
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0,00	0,00	0,00
11.	Verlustübernahmen durch Stadt	417.472,69	325.000,00	92.472,69
12.	Finanzierungsüberschuss aus den Vorjahren	0,00	0,00	0,00
<b>13.</b>	<b>Finanzierungsmittel insgesamt</b>	<b>5.857.753,92</b>	<b>11.247.400,00</b>	<b>-5.389.646,08</b>

## Anlage E Vermögensplanabrechnung (2/2)

Nr.	Position	2014 - Ist	2014 - Plan	Abweichung
		EUR	EUR	EUR
<b>Finanzierungsbedarf (Ausgaben)</b>				
1.	Summe Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.602.895,27	6.569.000,00	-2.966.104,73
	<i>davon immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>29.508,32</i>	<i>0,00</i>	<i>29.508,32</i>
	<i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</i>	<i>843.212,44</i>	<i>5.963.000,00</i>	<i>-5.119.787,56</i>
	<i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
	<i>davon technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>137.968,77</i>	<i>0,00</i>	<i>137.968,77</i>
	<i>davon Verteilungs- und Sammlungsanlagen</i>	<i>9.123,38</i>	<i>0,00</i>	<i>9.123,38</i>
	<i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>742.191,18</i>	<i>606.000,00</i>	<i>136.191,18</i>
	<i>davon geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	<i>1.840.891,18</i>	<i>0,00</i>	<i>1.840.891,18</i>
2.	Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
3.	Rückzahlung von Stammkapital	0,00	0,00	0,00
4.	Entnahme aus Rücklage	0,00	500.000,00	-500.000,00
5.	Jahresverlust	190.584,13	325.000,00	-134.415,87
6.	Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00
7.	Auflösung Ertrags- und Kapitalzuschüsse	805.131,69	795.000,00	10.131,69
8.	Entnahme langfristiger Rückstellungen	30.008,87	20.000,00	10.008,87
9.	Tilgung von Krediten	2.868.950,34	2.815.000,00	53.950,34
10.	Gewährung von Krediten	0,00	0,00	0,00
	a) an Gemeinde	0,00	0,00	0,00
	b) an Dritte	0,00	0,00	0,00
11.	Kapitalentnahme durch Stadt	0,00	0,00	0,00
12.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	-6.007.172,28	223.400,00	-6.230.572,28
<b>13.</b>	<b>Finanzierungsbedarf insgesamt</b>	<b>1.490.398,02</b>	<b>11.247.400,00</b>	<b>-9.757.001,98</b>
<b>FINANZIERUNGSÜBERSCHUSS</b>		<b>4.367.355,90</b>	<b>0,00</b>	<b>4.367.355,90</b>

## Anlage F - Strukturbilanz

Position	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	v.H.	EUR	v.H.
<b>AKTIVSEITE</b>				
<b>langfristig</b>				
immat. Vermögensgegenst., Sachanlagen u. Finanzanlagen	79.189.951,54		80.491.084,65	
sonstiges langfristiges Vermögen	0,00		0,00	
abzüglich Ertragszuschüsse	-14.317.919,23		-14.678.509,01	
langfristig gebundenes Vermögen	64.872.032,31	88,33%	65.812.575,64	86,85%
<b>kurzfristig</b>				
Kassenbestand	2.596.930,20		2.548.051,74	
kurzfristige Forderungen und Sonstiges	5.970.347,79		7.419.247,07	
<b>Summe Aktivseite</b>	<b>73.439.310,30</b>		<b>75.779.874,45</b>	
<b>PASSIVSEITE</b>				
<b>langfristig</b>				
Eigenkapital	353.709,93		126.821,37	
<i>davon: Ergebnisvortrag (./.. Stadtentwässerung GJ 2014)</i>	<i>-669.186,55</i>		<i>-640.447,10</i>	
<i>Jahresergebnis (./.. Ergebnis Stadtentwässerung GJ 2014)</i>	<i>-190.584,13</i>		<i>-446.212,14</i>	
Trägerkredite	18.021.774,53		18.064.774,53	
Fremdkredite	49.939.239,95		52.765.190,29	
sonstige langfristige Finanzierungsmittel	949.663,80		862.961,73	
langfristige Finanzierungsmittel	69.264.388,21	94,32%	71.819.747,92	94,77%
<b>kurzfristig</b>				
Kassenmehrausgaben	0,00		0,00	
kurzfristige Verbindlichkeiten und Sonstiges <sup>1</sup>	4.174.922,97		3.960.126,53	
<b>Summe Passivseite</b>	<b>73.439.311,18</b>		<b>75.779.874,45</b>	
Überfinanzierung des langfristigen Vermögens	4.392.355,90		6.007.172,28	

### Anmerkungen

1 - beinhaltet u.a.:

- Gebührenausgleichsrückstellungen Stadtentwässerung
- Rückstellungen für Altersteilzeitfälle
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Verbindlichkeiten